



## Gemeinsam Feste feiern

Das barrierefreie **Hotel „Franz“** mit Veranstaltungszentrum bietet den idealen Rahmen für Ihre kleine oder große Feier mit bis zu 400 Personen. Ob **Taufe, Kommunionfeier, Hochzeit, Jubiläum** oder **Weihnachtsfeier** - das Team aus Menschen mit und ohne Behinderungen sorgt dafür, dass sich Ihre Gäste rundum wohlfühlen.

Beim **reichhaltigen Festtagsbrunch**, der an vielen Feiertagen stattfindet, können Sie sich im „Franz“ von uns verwöhnen lassen: So bleibt z. B. an Weihnachten mehr Zeit für Ihre Familie.

Besonders beliebt sind auch unsere **schönen Geschenkgutscheine**, mit denen Sie Ihren Lieben etwas Gutes tun können.

Reservierung und Informationen:



Hotel Franz  
Steeler Str. 261 . 45138 Essen  
Tel 0201 . 50 70 73 01  
info@hotel-franz.de  
www.hotel-franz.de

Ein Unternehmen des Franz Sales Hauses



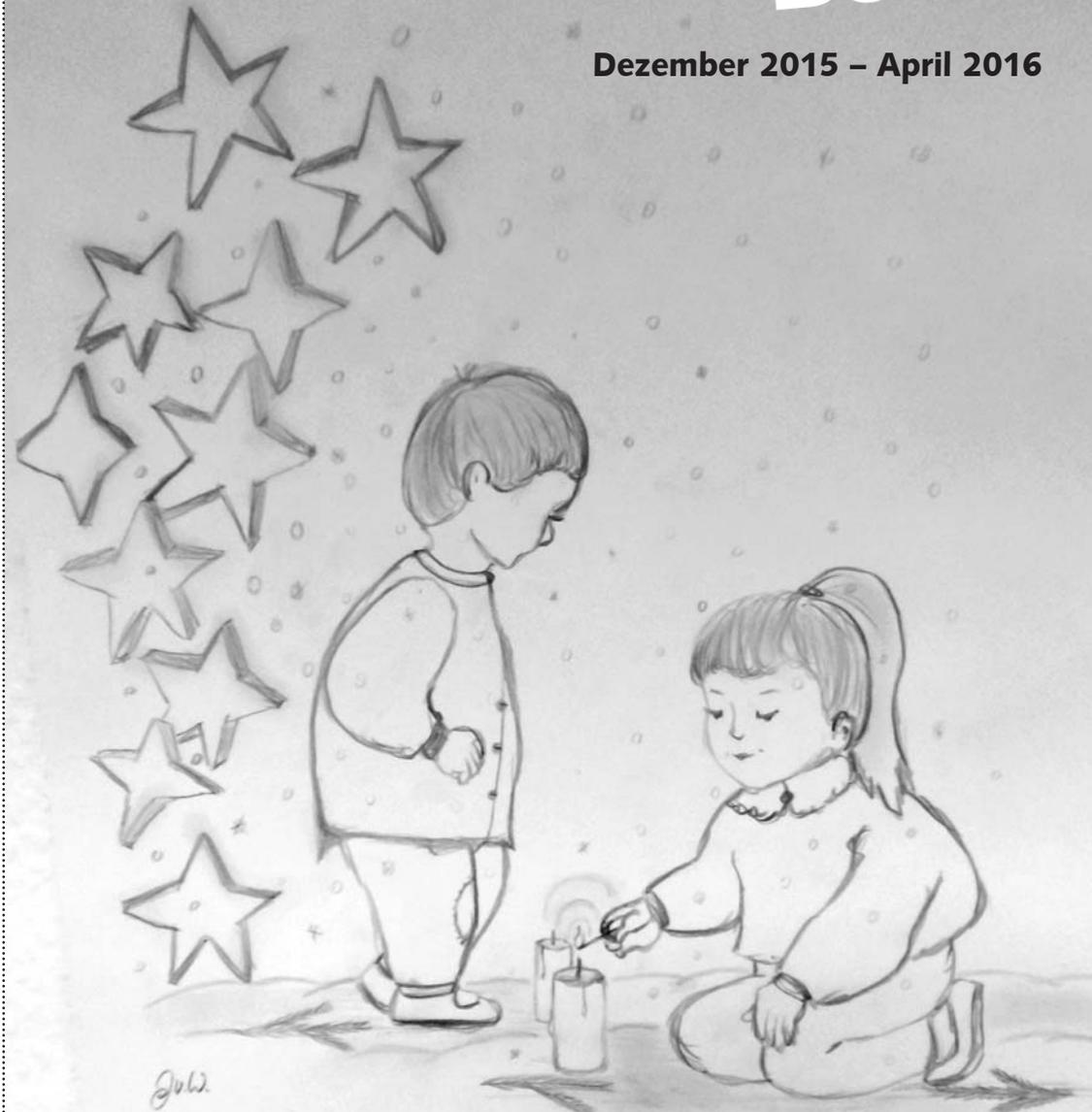
Pfarrbrief für die Essener Innenstadtpfarrei St. Gertrud mit den Gemeinden Heilig Kreuz · St. Bonifatius · St. Gertrud · St. Ignatius



+  
Afrikaner    Spanier  
Italiener    Tamilen  
Koreaner    Ungarn

# St. Gertrud-Bote

Dezember 2015 – April 2016





Grußwort des Pfarrers . . . . .	3	Die Firmvorbereitung in St. Gertrud . . . . .	27
Sternsingertermine St. Gertrud . . . . .	5	Firmvorbereitung – Modul – Wochenende	28
Für Neugierige – Eine Einladung . . . . .	6	Aktion Friedenslicht 2015 . . . . .	30
Adveniat . . . . .	7	Pfadfinder verkaufen Weihnachtsbäume	30
Der Ausschuss Mission – Entwicklung – Frieden informiert . . . . .	9	Terminvorschau Hl. Kreuz . . . . .	31
Msgr. Hermann Kusenberg . . . . .	10	Weltgebetstag der Frauen 2016 . . . . .	34
Ein Rätsel – nicht nur für Erwachsene . . . . .	12	Lesung mit dem Autor Jörg Stanko . . . . .	35
Eingeladen zur Festwoche . . . . .	12	Sah ein Knab´ ein Röslein steh´n . . . . .	36
Liebe Pfarreimitglieder von St. Gertrud . .	14	„Angel Day“ im Jufo . . . . .	37
Aktuelles aus der spanischsprachigen Gemeinde Essen . . . .	16	Betriebsausflug der Kita-Mitarbeiterinnen aus der Pfarrei St. Gertrud . . . . .	38
Der Entwicklungsprozess in der Pfarrei St. Gertrud . . . . .	19	Mit den Vertrauensleuten unterwegs . . . .	39
Die Sprache der Musik . . . . .	21	Drei-Tage-Fahrt der KAB nach Willebadessen . . . . .	40
Sprachkurse in St. Gertrud und im Nordviertel . . . . .	22	Boni Treff 70 Plus . . . . .	41
Sonntagsgottesdienste . . . . .	23	Sternsingertermine St. Bonifatius . . . . .	44
Werktagsgottesdienste . . . . .	24	Come let us sing! . . . . .	45
Weihnachtsgottesdienste . . . . .	26	Ein Silbenrätsel – nicht nur für Kinder . . . . .	45
		Monteverdis Marienvesper in St. Ignatius	46
		Wichtige Anschriften . . . . .	47

Allen Lesern des Gertrud-Boten  
wünschen wir ein  
frohes und gesegnetes Weihnachtsfest  
und ein gutes,  
gesundes Neues Jahr **2016**  
Die Redaktion

IMPRESSUM

Herausgeberin: Pfarrei St. Gertrud, Essen      Auflage: 4.400  
V.i.S.d.P.: Gerd Heusch, Pfr.      Druckerei: Franz Sales Werkstätten

**Liebe Mitchristen von St. Gertrud,**

wer nach dem Schreien Jesu sucht, landet beim Kreuz. Nachdem man im althergebrachten Standardwerk »Lexikon für Theologie und Kirche« schon vergeblich nach dem Stichwort gesucht hat und sich danach im modernsten theologischen Nachschlagewerk (Google) umschaute, findet man zahlreiche Hinweise zum Schrei Jesu. Keines der Stichworte, die ich zu diesem Thema gefunden habe, verweist auf den Zusammenhang mit der Krippe. Bei einer „stillen Nacht“ wird ja auch kaum einer an Schreie denken! „Gottes Sohn, O wie lacht . . .“ Auch das lässt nicht sofort an Schreien denken. Und doch: So bedeutsam das Schreien Jesu am Kreuz auch ist, so sehr dieser laute Schrei auch seinem Auftrag und seiner Gestalt als dem leidenden Gerechten (vgl. Jesaja) entspricht, es ist nicht der erste und nicht der einzige.

Wenn am fünften Fastensonntag, dem alten Passionssonntag, aus dem Hebräerbrief vorgelesen wird: „Als er auf Erden

lebte, hat er mit lautem Schreien und unter Tränen Gebete und Bitten vor den gebracht, der ihn aus dem Tod retten konnte, und er ist erhört und aus seiner Angst befreit worden. Obwohl er der Sohn war, hat er durch Leiden den Gehorsam gelernt; zur Vollendung gelangt, ist er für alle, die ihm gehorchen, der Urheber des ewigen Heils geworden.“ (5,7-11) – ist selbstverständlich das Kreuz im Blick, die Krippe weit weg. Aber der Schrei am Kreuz hat einen nicht zu überhörenden Vorgänger: Der Schrei in der Krippe! Ein Schrei, der so manch „stille Nacht“ für Maria und Joseph aufgewühlt haben mag. Ein Schrei, der niemanden anklagt, ein Schrei, der nicht durch Mark und Bein, aber unter die Haut geht – ein Säuglingschrei!

Ein weiterer Klick in das allumfassende, im Netz gesammelte Wissen öffnet den Blick für eine große Herausforderung, der sich viele Eltern auch heute stellen müssen. Von [babyschrei.de](http://babyschrei.de) bis [zufriedenekinder.com](http://zufriedenekinder.com) ist

**Mit dem Herzen sehen**

*Die letzten Monate dieses Jahres haben uns gezeigt,  
wie viele „Erwachsene“ nur mit den Augen sehen.  
Voller Argwohn und Angst den Fremden gegenüber stehen,  
die ihre Heimat und Familien verlassen, um zu überleben.  
Nur die Kleinsten unter uns, die Missgunst und Verlustangst  
nicht kennen, sehen mit dem Herzen und teilen  
auch das kleinste Licht mit einem anderen fremden Kind.*

Jutta van Wesel



## Gedanken zum Titelbild

### Einander neu begegnen

Weihnacht, ein Ort, wo  
keine Türen verschlossen,  
niemand draußen bleibt,  
niemand einsam ist,  
niemand friert,  
weil ihm Freunde fehlen.

Weihnacht, eine Zeit, da  
alle sagen dürfen,  
was sie denken und fühlen,  
alle hören, wenn man sie braucht,  
alle helfen, wenn es nötig ist,  
alle bereit sind, ihren Teil beizutragen.

Weihnacht, Menschen, die  
aufeinander zugehen,  
zueinander stehen,  
miteinander arbeiten  
und verantworten,  
füreinander da sind,  
damit alle glücklich sind.

Weihnacht, Glück, das wir alle  
jederzeit und überall  
neu schaffen können  
und neu schaffen müssen.

Weihnacht ist dann und dort,  
wo wir es machen wie Gott:  
Menschlich sein.

Max Feigenwinter

alles dabei! Hilfreich scheint mir in diesem Zusammenhang der Hinweis mehrerer Elternberaterseiten, dass dieses Schreien, abgesehen von ärztlich zu versorgenden Extremfällen, völlig normal sei. Dass Neugeborene keine andere Möglichkeit haben, sich vernehmlich zu machen. Demzufolge darf ich mir also vorstellen, dass das Jesuskind, wahrer Gott, aber doch auch als wahrer – „normaler“ – Mensch, in der Krippe geschrien hat.

Bevor er also die Händler im Tempel laut angeherrscht, bevor er in der Synagoge und im Tempel in die Klagerufe seines Volkes einstimmte, wozu ihn die Psalmen anleiten, bevor er in der Tat am Kreuz seinen markerschütternden Schrei nach Gott ausstößt, hat er als Säugling in der Krippe geschrien.

Babies schreien niemanden an. Säuglinge übertönen niemanden, weil ihnen etwa Argumente fehlten. Wickelkinder schreien zwar bisweilen „wie am Spieß“, brüllen aber nicht wie der Spieß (Pardon: Kalauer!)

Sie können sich nicht artikulieren, deshalb schreien sie. Und es ist eine sich langsam entwickelnde Kunst der Eltern, diese Laute ihrer Wickelkinder zu deuten. Durst, Hunger, Kälte, Müdigkeit, Erschöpftsein, Lust auf Nähe, Überdross von Zuwendung, Ruhebedürfnis, Krankheit, Schmerz, volle Windel, Depression, Dreimonatskolik . . . für all das und vieles mehr steht dem Säugling nur ein Ausdruck zur Verfügung: **Der Schrei**.

Das, finde ich, ist eine Überlegung wert. Der Sohn Gottes, dessen Ankunft der Evangelist feierlich umschreibt: „*Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.*“ (Joh



1, 14) – lässt sich zunächst mit unartikulierten Lauten vernehmen. Schreien, Brabbeln und Lallen. Das verlangt von Maria und Joseph gespanntes Zuhören, Aufmerksamkeit für eine „Sprache“, die sich nur dem Liebenden erschließt. Es gilt für sie und alle, die sich dem Kind in der Krippe zuwenden, Unterschiede in den Lauten heraushören. „*Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden . . .*“ (Joh 1, 12). Bevor die Eltern ihr Kind langsam vertraut machen mit der »**Muttersprache**«, mit der Erklärung wichtiger Zusammenhänge und lebensnotwendiger Sachverhalte, gilt es, sich die »**Kindersprache**« anzueignen, vom Kind zu lernen, zu Kindern zu werden. Das heißt im Stall zu Bethlehem: der handfeste Zimmermann, der fähig ist, die verschiedensten Holzarten zu benennen, Arbeitsvorgänge in Worte zu fassen und klare Handlungsanweisungen an seinen Stift in knappe Worte zu fassen, vielleicht wortkarg wie viele seiner Zunft, aber auf jeden Fall wortgewandt, und die bibelfeste Maria, die mit den Worten der Heiligen Schrift so sehr vertraut ist, dass sie ein Lied davon singen kann, lassen ihr wichtiges Wissen erst einmal beiseite und beugen sich mit „*rörörö und lilalu*“ über die Krippe; so spüren sie die „Macht, Kinder Gottes zu werden . . .“ Darum geht es auch heute bei uns. Bevor wir uns mit den hehren Ansprüchen von Bildung und Erziehung an die Kinder wenden, dürfen wir von ihnen lernen. Es ist gut, wenn wir zunächst ihre Herausforderung annehmen, uns auf sie einlassen. An ihnen zu Kindern werden. Durch diese „Schule“ gegangen, werden wir gelernt haben, auch im Umgang mit anderen, die wie die Kinder auf Hilfe angewiesen sind, das Erforderliche herauszuhören. (Auch die zahlreichen Flüchtlinge, die nicht

unsere Sprache sprechen, könnten davon profitieren.)

Das große Wort Jesu, nach dem das, was wir dem Geringsten getan haben, ein Dienst an ihm selber ist, wird in unserer Wirklichkeit umgesetzt, wenn wir uns über die Krippe beugen – nicht herablassend, von oben herab, sondern sich einlassend und von dem, der „nach unten“ gekommen ist, zu erspüren, wie es ist, wenn man „ganz unten“ ist.

Von Herzen wünscht im Namen der gesamten Pastorkonferenz, dass der „Schrei aus der Krippe“ nicht von allem Möglichen und Unmöglichen übertönt werde, sondern noch in Ihren Herzen nachhallt, wenn alle noch so innigen Weihnachtslieder bereits verklungen sind.

Ihr

Pfarrer

## Sternsingertermine in St. Gertrud

Die Sternsinger werden  
vom 3. bis zum 5.1.2016

durch die Straßen von St. Gertrud  
ziehen, um möglichst vielen  
Gemeindeangehörigen zu Beginn des  
neuen Jahres den Segen zu bringen.

Am 6. Januar, dem eigentlichen  
Dreikönigstag, werden sie noch mit  
einer kleinen Schar besondere Termine  
wahrnehmen. Da unsere spanische  
Gemeinde diesen Feiertag besonders  
schätzt, wird um 16 Uhr  
eine spanisch-deutsche Messe  
in der Gertrudiskirche gefeiert werden.



## Für Neugierige – Eine Einladung!

Entdecken Sie auch weiterhin die Besonderheiten in unseren Kirchen.

In dieser Ausgabe: Das Wort Gottes

☩ ☩ ☩

### ST. BONIFATIUS

Aus Anlass der Wiedereröffnung der Bonifatiuskirche am Pfingstfest hat der Goldschmied, Herr Bernhard Bertram, der Pfarrei ein von ihm geschaffenes Evangeliar geschenkt, das Pfarrer Heusch in einer der letzten Kirchenvorstandssitzungen Pastor Jentsch überreichen durfte. Es passt mit seinen im romanischen Stil verfertigten Emblemen, die Christus und die Evangelisten (Vorderseite) und Maria (Rückseite), darstellen, hervorragend zur Architektur der Bonifatiuskirche.



Vor allem aber wird durch das kostbar eingeschlagene Evangelienbuch eines klar: Die Frohbotschaft ist die Mitte, um die sich die Gemeinde versammelt. Ohne sein Wort, das die, die es hören und aufnehmen, zu lebendigen Steinen werden lässt, bleibt das Gebäude »leer«.

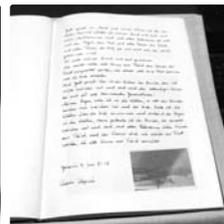
☩ ☩ ☩

### ST. MICHAEL

Anlässlich des Bibeljahres (2003) und des 100-jährigen Bestehens der Pfarrgemeinde St. Michael am Wasserturm (2004) waren alle Gemeindemitglieder zur Teilnahme am Projekt »Gemeinebibel« eingeladen worden.

Um ein möglichst vielfältiges Bild der Gemeinde zu bekommen, war jeder, ganz gleich ob Kind, Jugendlicher oder Erwachsener, eingeladen, eine Seite zu einer Bibelstelle zu gestalten, die ihm oder ihr wichtig ist und etwas bedeutet.

Man konnte den Text mit der Hand abschreiben, mit Bildern schmücken, auf dem Computer erstellen usw.



Im Herbst wurde die »Gemeinebibel« dann zu einem Buch gebunden und in der Kirche ausgelegt, wo sie seitdem auf einem Ambo auf den Stufen des Altares von allen Kirchenbesuchern bewundert werden kann.



☩ ☩ ☩

### ST. GERTRUD

Die lateinische Widmungsinschrift

AD INAUGURATIONEM  
PAROECIAE STAE GERTRUDIS  
ANNO DOMINI MMVIII  
FECIT ET DEDICAVIT  
HOC INVOLUCRUM

AURIFABER BERNHARDUS BERTRAM fasst in feierliche Worte, dass „unser“ Goldschmied und Kirchenvorsteher Bernhard Bertram anlässlich der Pfarrgründung im Jahre 2008 den Einband des Evangeliiars nicht nur hergestellt, sondern auch gestiftet hat. Immer, wenn es in St. Gertrud etwas besonderes zu feiern gibt – an kirchlichen Hochfesten oder zu besonderen Anlässen – wird dieses Evangeliar (meist durch den Diakon) in die Kirche getragen, auf den Altar gestellt und zur Verlesung des Evangeliums verwandt. Der Text unterscheidet sich – selbstverständlich – nicht von dem, der in anderen Evangelienbüchern abgedruckt ist. Von einem billigen Zettel verlesen, das wissen wir, erhebt das Wort Gottes den selben Anspruch an unser Leben. Die äußere Hülle soll jedoch anschaulich machen, was der Inhalt der feiernden Gottesdienstgemeinde bedeutet: Er ist uns kostbar.



Der Künstler, der sich bescheiden „aurifaber“ (Goldschmied) nennt, hat für die Gestaltung auf Vorbilder zurückgegriffen, die aus dem Münsterschatz vertraut sind. Das Kreuzigungsemal des ottonischen

Das Kreuzigungsemal des ottonischen



HAUPTROLLE –  
HERZENSSACHE.

Den Menschen in Haiti vor Ort zu helfen, ist mir eine wichtige Aufgabe und Herzenssache zugleich. Helfen auch Sie. Mit Ihrer Spende.

Eva Habermann

Eva Habermann, SchauspielerIn

Wir empfehlen herzlich die Weihnachtskollekte der bischöflichen Aktion

# adveniat

Wer die Kollekte in den Weihnachtsgottesdiensten verpasst, kann die Spende selbstverständlich in den Gemeindebüros abgeben oder überweisen.

Spendenquittungen werden gerne ausgestellt.



Mathildenkreuzes (um 1000) bildet den Mittelpunkt, umgeben von den vier Evangelistensymbolen.

Auf der Rückseite thront der allherrschende Christus „Pantokrator“, eine Anspielung auf die gleiche Thematik in der Fensterrose der Gertrudiskirche. Das Buch des Lebens in der Hand, weist der wiederkommende Christus darauf hin, dass sich in der künstlerisch wertvoll ausgestatteten Buchhülle nicht irgendein beliebiger Text, sondern das alles entscheidende Wort Gottes befindet, nach dem die Lebenden sich richten sollen und die Verstorbenen gerichtet werden. Die farbigen Steine und Perlen erinnern an einen Lageplan für das himmlische Jerusalem, von dem wir aus der Schrift erfahren, dass seine Tore von Perlen sind. Das Ziel unseres Lebens, die himmlische Heimat, zu der wir gelangen können, wenn wir uns an die Botschaft, die uns feierlich verkündet wird, alltäglich halten.

☩ ☩ ☩

### HEILIG KREUZ

In der Gemeinde Hl. Kreuz besitzen wir das Evangeliar „nur“ in einer einfachen Ausgabe. Es liegt aufgeschlagen auf dem Ambo vor dem Hauptaltar. Auf diese Weise erinnert es alle daran, dass wir – nicht nur in unsrer Gemeinde – unter dem Wort stehen und es in unser Leben umsetzen sollen. Für den hl. Franziskus war dies ein sehr wichtiger Gedanke. Einer seiner Biographen berichtet, dass – als eine arme Frau kam und etwas haben wollte, das ihrer Not Abhilfe verschafft – die Brüder überlegten, was sie ihr geben könnten. Franziskus sagte, dass man ihr das Neue Testament (das erste, das es im Orden gab!) geben sollte, damit sie es verkaufe und Geld habe. Er begründete sein Handeln so: „Es ist wichtiger zu tun, was dort geschrieben steht, als nur zu lesen, was wir tun sollten.“

JOHANN  
GOLDKUHLE

*Der besonderen Steine wegen*

Für Grabmale und Garten

Steeler Straße 326 · 45138 Essen

Tel. 02 01 / 28 20 88

## Der Ausschuss Mission – Entwicklung – Frieden des Pfarrgemeinderates St. Gertrud informiert

Unser seit vielen Jahren in der Pfarrei aktiver – zwar geschrumpfter – aber „eingeschworener“ Kreis musste am 21. September 2015 auch eine traurige Nachricht verdauen:

### Pastor Hermann Kusenberg verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit im Klinikum.

Für uns alle war dies ein schwerer Schlag. Pastor Kusenberg hatte unseren Ausschuss kurz nach der Gründung der Pfarrei St. Gertrud ins Leben gerufen. Unser erstes Treffen fand im November 2008 statt. Ihm waren die Themen Mission, Entwicklung und Frieden eine echte Herzensangelegenheit, die er seit seiner Jugend unterstützte und für die er sich, auch durch seine Kontakte zu Pax Christi, intensiv einsetzte. Von Anfang an sollten diese Anliegen in den Gemeinden der Pfarrei gemeinsam und verstärkt vertreten werden, besonders zu den offiziellen Aktionen der Kirche wie Adveniat u.a.

Pastor Kusenberg hat unsere regelmäßigen Treffen, die stets in seiner Wohnung stattfanden, immer mit seinen Ideen und Gedankengängen aufgelockert, unsere lebhaften Diskussionen unterstützt und die Umsetzung der Ergebnisse gefördert. Die regelmäßige, bundesweite Gebetsstunde zum Weltfriedenstag Anfang Januar, die wir seit vielen Jahren in St. Gertrud feiern, ist durch seine Initiative entstanden, ebenso die Präsentation der Pfarrei beim Flohmarkt am Dom.

Wir haben uns vorgenommen, die Anliegen, die Pastor Hermann Kusenberg so wichtig waren, auch in Zukunft weiter zu

verfolgen. Wir werden unsere Aktivitäten in der Pfarrei entsprechend der aktuellen Schwerpunkte in seinem Sinne fortsetzen!



Jeder, der Interesse hat, sich mit den genannten Themen zu befassen und in unserem Ausschuss mitzuarbeiten, ist herzlich willkommen!

Dr. Andreas Breuer  
Ausschuss MEF des PGR St. Gertrud  
andreas@breuer-essen.de



## Msgr. Hermann Kusenber

Die große Anteilnahme bei Requiem und Beisetzung unseres lieben Pastors

### HERMANN KUSENBERG

hat es noch einmal für alle offensichtlich gemacht: Er war angesehen und beliebt bei vielen, weit über die Grenzen der Pfarrei hinaus. Ihn angemessen und seinem Lebenswerk entsprechend zu würdigen, reicht der Platz nicht aus; darum hier nur ein paar dankbare Zeilen. Es entspräche sicherlich nicht seinem eher bescheidenen Auftreten, hier eine Seligsprechungsprozessvorlage abzuliefern, aber ich stehe nicht an, hier zu behaupten, dass es selbst unter denen, die bisweilen an dem einen oder anderen in seinem Leben möglicherweise Anstoß genommen haben könnten, kaum jemanden gibt, der über den Tod hinaus einen Groll gegenüber ihm hegen könnte.

Aus einfachen Verhältnissen stammend, war für ihn schon früh klar, dass er Priester werden wollte. In seiner Heimatstadt Bottrop, wo er 1935 geboren wurde, besuchte er das Gymnasium und machte das Abitur. Seine Heimatpfarrei St. Elisabeth schätzte er, aber er zog es vor, regelmäßig in der Kapelle des Paulushauses bei den Steyler Missionaren bei der hl. Messe zu ministrieren. Wahrscheinlich wurde hier schon der Grund gelegt für seinen bis zum Tod andauernden Einsatz für die Missionswerke der Kirche. Sein Studium verbrachte er in Münster und Freiburg. Mit einigen seiner Studienkollegen traf er sich bis zuletzt regelmäßig. Sie mussten leider bei ihrem letzten Treffen vergeblich auf ihn warten. Als neugeweihter Priester war er für einige Wochen in St. Gertrud, um hier einen verunfallten Mitbruder vorübergehend zu ersetzen. Der Pfarrer besorgte ihm

einen regelmäßigen Mittagstisch in der Gaststätte »Zum Deutschen Haus«, dem er bis zuletzt herzlich verbunden blieb. Noch am 3. September hatte er unsere kleine St.-Gertrud-Runde, Diakon, Doktor und Pastor zu einer vergnüglichen Geburtstagsnachfeier hierhin eingeladen.

Seine erste „ordnungsgemäße“ Kaplansstelle erhielt er in der Pfarrei St. Mariä Empfängnis, Holsterhausen. Der sagenumwobenen Pfarrer Laufenberg sorgte dafür, dass seine „Lehrzeit“ nicht ohne Besonderheiten verlief, wovon er immer wieder gerne Anekdoten zum Besten gab. Von 1968 bis 1973 kam er wieder nach St. Gertrud, wo ihm neben den üblichen, allgemeinen Aufgaben die Jugendarbeit aufgetragen wurde. Dann folgten dreiunddreißig Jahre in St. Norbert, Duisburg-Hamborn, wo er als Pfarrer und Dechant wirkte. Mit dieser Stelle und vor allem mit den Menschen dort lebte er so intensiv zusammen, dass es ihm auch noch kurz vor seinem Ableben passieren konnte, „in Gedanken in St. Norbert zu sein“.

Nach diesem „Zwischenspiel“ ließ er sich schweren Herzens in den Ruhestand versetzen, weil die Pfarrei in Hamborn aufgrund der Bistumsreform neu geordnet werden musste. Er bezog hier im Jahr 2006 die Kaplanswohnung, die er vor so vielen Jahren verlassen hatte. Ganz gleich, wo er wirkte, er sah sich immer im Dienst der Kirche und im Einsatz für die Menschen, die ihm anvertraut waren. Kein Weg war ihm dafür zu weit. So manches Mal musste er auch große „Strecken“ zurücklegen, um von einer lange gehegten Überzeugung zu einer neuen Sicht der Dinge zu gelangen, aber bis zum Schluss blieb er – auch gesellschaftspolitisch – wach, nahm aufmerksam



an Gesprächen teil und war einer, der sich für seine tiefsten Überzeugungen, fair und offen, streitbar einsetzen konnte.

Kommunionvorbereitung, Sternsingerbegleitung, Hausbesuche – all das war nicht nur etwas, was er aus der Vergangenheit kannte, – er hat es bis jetzt ausgeübt. Wenn ihn an den verschiedenen Einsatzorten seines priesterlichen Dienstes irgend etwas von seiner Hauptaufgabe, der Seelsorge, abhalten konnte, war es das Reisen. Oft verstand er es, beides miteinander zu verbinden: Wallfahrten, Bildungsreisen – im Koffer (Rotel!) – davon erzählte er gern. Im Zusammenhang mit einer Gemeindeparterschaft wuchs eine Freundschaft mit einem Abbé aus Lille. Noch bei seinem letzten Sommerurlaub haben sich die beiden in Paris und in Reims getroffen . . .

Dies niederschreibend, fällt mir immer mehr ein, was ich nur wegen des mangelnden Platzes nicht zu Papier bringen kann. Eines dürfen wir jedoch auf jeden Fall festhalten: Ganz gleich, ob er als Priester, liturgisch, im Gottesdienst, als Seelsorger bei zahlreichen Hausbesuchen, in kommunalen Gremien oder an seiner Haustür wirkte – er war immer echt und wahrhaftig. Ein überzeugter Zeuge – für das Evangelium, für die Gemeinschaft der Kirche und für ein Leben aus der Kraft des Glaubens.

Sicherlich haben viele noch ganz persönliche Erinnerungen an ihn. Es ist bestimmt in seinem Sinn, diese gut zu bewahren, seiner im Gebet zu gedenken und vieles von dem, was er gelebt hat, in seinem Geist weiter zu tragen.

ghh



## Ein Rätsel - nicht nur für Erwachsene!



Gesucht wird ein Heiliger,  
der in diesen Tagen so manchen  
überraschen wird!

Angegeben sind die Daten der  
Patronatsfeste und die Stelle des  
Buchstabens, der für die Lösung  
gebraucht wird. Danach noch die  
Buchstaben sortieren und das  
Lösungswort herausfinden.

17. März	(6.)
05. Juni	(2.)
28. September	(1.)
04. Oktober	(8.)
21. Oktober	(3.)
11. November	(5.)
04. Dezember	(7.)
26. Dezember	(7.)

LÖSUNGSWORT

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

## Eingeladen zur Festwoche

*So stand es geschrieben in den  
Gemeindenachrichten St. Bonifatius.*

Anlässlich der Wiedereröffnung der Kirche nach der Renovierung des Daches sollte es nicht bei dem Festgottesdienst am Pfingstsonntag bleiben. Geplant wurden verschiedene Begegnungen, die in der Woche vor dem Gemeindefest angeboten werden sollten.

So wurde in der Woche vom 7. bis 11.09. an verschiedenen Orten in der Kirche die Komplet gebetet und danach zu unterschiedlichen abendlichen Veranstaltungen eingeladen.

- ❖ Am Montag führte uns Herr Dr. Heinz-Leo Dohmen durch die Geschichte und die Baukunst der Kirche St. Bonifatius.
- ❖ Am Dienstag lud der Junge Chor zu einem offenen Singen im Altarraum ein.
- ❖ Der Mittwochabend stand im Zeichen einer besonderen Komplet, die wir im Atrium unserer Kirche feierten.
- ❖ Am Donnerstag trafen sich die Gemeindeglieder zu einer Autorenlesung im Gemeindefestsaal. Ein Essener Autor las aus seinen Büchern, deren Handlungen in seiner Heimat spielen.
- ❖ Am Freitag wurde der Kirchenraum kurzerhand in einen Kinosaal umfunktioniert. Ein Film, der die Gemüter nicht nur erheiterte, flimmerte über die Leinwand.

Die Festwoche schloss mit der Vorabendmesse am Samstag des Gemeindefestes, die vom *Frauenchor Spellen* musikalisch mitgestaltet wurde.

Die Festmesse am Sonntag mit vielen Gästen aus Nah und Fern rundete die Woche und das gelungene Gemeindefest ab.

Wenn  
jemand gestorben ist,  
den wir gut kannten,  
prüfe ich unser Gedächtnis.

Es taugt nichts,  
stelle ich fest.

Es ist nicht haltbar:  
Wir sind bald verloren.

Wir  
nehmen den Berg wahr mit erstem Schnee  
und den Nebel im Feld  
und finden das passend und schön.

Unsere Bedürfnisse sind einfach und stark,  
wir frieren, haben Hunger und Durst  
und einen nächsten Termin.

Zwischen uns  
die kleinen langsamen Gespenster.

aus "Das Begräbnis von Bollschweil"  
Elisabeth Borchers

## BEERDIGUNGSINSTITUT



Herwarthstr. 103 · 45138 Essen · Tel. 0201/28 66 66 · Fax 271826

[bestatter@humanitas-essen.de](mailto:bestatter@humanitas-essen.de) ~ [www.humanitas-essen.de](http://www.humanitas-essen.de)



## Liebe Pfarreimitglieder von St. Gertrud,

die meisten von Ihnen werden mich bereits gesehen, gehört oder erlebt haben! Dabei hatte ich mir selber am Jahresanfang keinen Dienstwechsel vorgenommen, dennoch nach einer Bistumsanfrage diesem zugestimmt. Nach fast 18 Jahren Tätigkeit in St. Laurentius Essen-Steele bin ich nun seit Juni koordinierender Kirchenmusiker dieser Pfarrei und für die Musik und die damit zusammenhängende Organisation zuständig.



folgte abschließend das Solistendiplom im Fach Orgel.

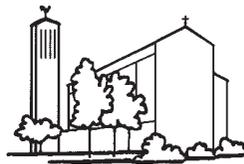
Als Kantor der Pfarrei St. Gertrud leite ich den Kirchenchor von St. Michael und spiele die kostbare Collon-Orgel dortselbst, deren 25-jährigen Geburtstag wir in diesem Jahr feiern! Sie ist die einzige dreimanualige Orgel, die aus der belgischen Edelschmiede entsprang, sich in der Fachwelt großer Beliebtheit erfreut und die französische Barockmusik als Klangideal hat. Das

Mein Name ist Alexander Skowron und ich bin gebürtiger Essener. Nach einem Studium der Kirchenmusik an der Hochschule für Musik in Köln schloss ich dort eine solistische Orgelausbildung bei Prof. Dr. Wolfgang Stockmeier an. Nach dem A-Examen der Katholischen Kirchenmusik

Schwellwerk dieser Orgel entspricht fast genau dem der berühmten Orgel von Cavaillé-Coll der Kirche Ste. Clotilde in Paris. Als nachträgliches Geburtstagsgeschenk erfährt die Collon-Orgel im kommenden Frühjahr eine notwendige Überarbeitung.

### ST. MICHAEL AM WSSERTURM

Sonntag · 3. Januar 2016 · 17.00 Uhr



# Weihnachtsliedersingen

Mitwirkende:

Kirchenchor St. Michael  
Streicher und Orgel

Leitung:  
Alexander Skowron



Der Kirchenchor von St. Michael probt freitags von 19.30 bis 21.00 Uhr im Gemeindesaal und gestaltet in der Regel einmal pro Monat musikalisch den Gottesdienst.

An Hochfesten werden auch größere Werke aufgeführt. In diesem Jahr erklingt in St. Michael am Heiligen Abend die „Spatzenmesse“ für Soli, Chor und Orchester von W.A. Mozart. Am 3. Januar findet dort auch um 17 Uhr das traditionelle **Weihnachtsliedersingen** statt, zu dem ich Sie jetzt schon herzlich einlade!

Ein weiterer musikalischer Schwerpunkt in St. Michael ist der gregorianische Choral. Die Choralschola probt freitags im Anschluss an die Chorprobe und gestaltet einmal im Monat das Choralamt.

Es war mir ein großes Anliegen, den Kinderchor in St. Gertrud mit neuem Leben zu erfüllen und auszubauen. Durch Werbeaktionen nach den Sommerferien besteht der Kinderchor nun aus 11 Kindern. Wir proben freitags von 16 bis 17 Uhr in St. Gertrud und gestalten regelmäßig den Gottesdienst dort um 10 Uhr. Interessierte Kinder ab dem 3. Schuljahr sind herzlich willkommen und können gerne freitags zur Probe kommen.

Ich freue mich sehr über meine neuen Tätigkeiten und Aufgaben in unserer Pfarrei St. Gertrud, die für mich sehr spannend sind, eine Herausforderung bilden und mit Abwechslung versehen sind. Hierbei möchte ich gerne die gute kollegiale Zusammenarbeit mit den beiden zum Triduum gehörenden Kirchenmusikern und die nette Aufnahme im Pastoralteam erwähnen.

Auf ein gutes Miteinander! Wir hören uns!

Ihr  
Alexander Skowron

## von Albert + Richter

Rechtsanwälte und Notare

Wir beraten und betreuen Sie bei

- Testamenten
- Patientenverfügungen
- Vorsorgevollmachten
- Erbaueinanderetzungen
- Immobiliengeschäften

Sprechen Sie uns auf die voraussichtlichen Kosten unserer Leistungen an.

Wir geben Ihnen gerne Auskunft.

Huyssenallee 52-56  
45128 Essen  
Telefon 0201 / 24 54 60  
kanzlei@vonalbert-richter.de  
www.vonalbert-richter.de

Station Philharmonie/Saalbau  
(U11 oder Tram 108 und 107)



## Aktuelles aus der spanischsprachigen Gemeinde Essen



### *Mein Name ist Juan Martínez*

Ich bin ein Salesianer-Pater und 73 Jahre alt. Ich stamme aus Nordwest-Spanien.

Mein damaliger Provinzial hat mich damals beauftragt,

als Leiter einer Abendschule in der Franziskanerstraße 69a für die spanischsprachigen Jugendlichen nach Deutschland zu kommen.

Am **1. November 1976** bin ich zum Jugendseelsorger für die spanische Jugend im Bistum Essen ernannt worden.

Am **1. November 1978** bin ich zum Pfarrer für die Spanier in den Dekanaten der Städte *Bochum* und *Hattingen* ernannt worden, wo ich auch nach 37 Jahren immer noch tätig bin. Gleichzeitig habe ich die Verantwortung für die spanische Schule in Essen behalten.

Drei Jahre lang leitete ich diese Schule und als Jugendseelsorger habe ich im Umgang mit den Jugendlichen auch deren Familienverhältnisse kennengelernt.

Am **1. März 1989** wurde ich zum Administrator der Spanischen Mission in Werdohl für die Dekanate *Altena*, *Lüdenscheid* und *Schwelm* ernannt und am **1. Dezember 1989** Leiter der Spanischen Mission in Gelsenkirchen für die Stadtdekanate *Bottrop*, *Gelsenkirchen*, *Gladbeck* und *Wattenscheid*, unter Beibehaltung der Leitung der Spanischen Missionen im Bochum und Werdohl.

Seit **1. September 2015** bin ich ebenfalls Seelsorger für die spanischsprachigen Katholiken der Stadtdekanate *Essen*, *Duisburg*, *Mülheim* und *Oberhausen* geworden.

Die Beauftragung als *vikarius paoecialis* mit dem Titel Pastor der Propsteipfarrei St. Augustinus in Gelsenkirchen, Bottrop, Gladbeck, Wattenscheid und Bochum und des Dekanats Hattingen bleibt hiervon unberührt.



### **MIGRANTENPASTORAL**

*Neue Zuwanderungen aus Südeuropa:* Spanien, Portugal.

Nach den Zuwanderungen aus Ländern West- und Südeuropas seit den 60-er Jahren hat sich die Situation besonders stark verändert. Heute ist die multikulturelle Situation in unseren Missionen von verschiedenen Faktoren geprägt. z.B.: Die Seelsorgetätigkeit in muttersprachlichen Missionen und in der Migrantenpastoral ist heutzutage ein wichtiger und unverzichtbarer Teil unseres Bistums. Dies sind Ziel-

gruppen, denen wir unsere besondere Aufmerksamkeit schenken und für die wir vorrangig da sein wollen.

*Zuwanderungen aus Lateinamerika:*

Mehr als die Hälfte unserer Sonntagsmessenbesucher sind Christen aus Lateinamerika.

*Die neuen Generationen,*

die besser Deutsch als ihre Muttersprache sprechen und dennoch ihre Heimat und Identität im Herkunftsland ihrer Großeltern und Eltern sehen. Für junge Migranten – vor allem der 3. Generation – braucht



es besondere Konzepte und Angebote, damit sie ihre Identität finden und entfalten können. Als Seelsorger sollte man für diese jungen Menschen und mit ihnen in den kommenden Jahren geeignete Wege und Formen der Pastoral und Katechese entwickeln, die ihrer spezifischen Situation entspricht. Man muss pädagogische Hilfen entwickeln, die zum Aufbau einer Identität in einem multikulturellen Kontext und zum verantwortlichen Leben in der Gesellschaft in unserem Bistum befähigen.

*Ältere Migranten,*

von denen ein Teil in die Heimat zurückkehrt, ein anderer Teil bleibt.

*Viele hochqualifizierte Migranten*

bleiben nur für kurze Zeit in Deutschland. Hierzu gehören grundsätzlich Studenten.

*Die multikulturelle Situation*

erfordert ein vernetztes Arbeiten zwischen der Pastoral mit Migranten und den Einheimischen. Eine intensive Zusammenarbeit zwischen unseren muttersprachlichen Missionen und Gemeinden in der Pfarrei und Pfarreien mit den muttersprachlichen Missionen und anderen Formen der Migrantenpastoral ist zu verstärken. Gegenseitiges Interesse und gegenseitige Informationen sind hilfreich; ebenso gemeinsame Projekte und gegenseitige Unterstützung.

Dieses sind Zielgruppen, denen wir unsere besondere Aufmerksamkeit schenken wollen und für die wir vorrangig da sein sollten um angemessene Pastorkonzepte zu entwickeln.

## **b.b.h. Lohnsteuerhilfverein e.V.**

Im Rahmen einer Mitgliedschaft erstellen wir Ihre

### **Einkommensteuererklärung**

(für einen sozial gestaffelten Mitgliedsbeitrag von 45 € bis 288 €) bei ausschließlich Einkünften aus nichtselbständiger Tätigkeit.

**Beratungsstelle: Eiserne Hand 38 · 45139 Essen**

**Leiterin: Christiane Moos**

Telefon: 0201/89 27 21 18 · [www.moos.bbh-lohnsteuerhilfe.de](http://www.moos.bbh-lohnsteuerhilfe.de)



### Zukunftsperspektiven und Überlegungen zur Migrantepastoral im Bistum Essen

Meiner Meinung nach, soll die Migrantepastoral nicht als beendet betrachtet werden, denn die Wahrung der kulturellen Identität in einer Sprachgruppe ist auch für die zweite und dritte Generation wichtig, damit sie nicht von ihren Wurzeln abgeschnitten werden.

Auch wenn nach all diesen Jahren eine echte Verbindung mit der deutschen Kultur, auch mit den deutschen Pfarreien, nicht auf allen Ebenen zustande gekommen ist, sind sie für uns eine Bereicherung gewesen. Ferner ist die kulturelle Eigenart und das daraus entwickelte kirchliche Leben auch eine Bereicherung für die Ortskirche.

Für diese gegenseitige Bereicherung, ist es erforderlich, miteinander mit den deut-

schen Gemeinden weiter zu gehen. Deswegen sollte man Formen der Zusammenarbeit zwischen deutschen und fremdsprachigen Gemeinden suchen.

Man sollte ein Projekt entwickeln, um die Integration in den deutschen Gemeinden allmählich zu verwirklichen; aber ebenso es ist für die hier bleibende fremdsprachige katholische Bevölkerung erforderlich, die Möglichkeit ihren Glauben nach der eigenen Kultur und Mentalität gleichzeitig zu erleben.

So ein Projekt zu finden und es weiter zu verwirklichen, ist Aufgabe, nicht nur des Priesters, sondern auch der Gemeinden.

Der Weg zu einer kooperativen Seelsorge wird einen langen Atem erfordern. Wir müssen uns auf einen längeren Prozess einlassen und dabei vor allem auch den Mut zu kleinen Schritten aufbringen.

Um 17.00 Uhr findet an Sonn- und Feiertagen die Hl. Messe in der Heilig Kreuz-Kirche an der Franziskanerstrasse 69a statt.

### Zusätzlich gibt es noch folgende Termine der Spanisch sprechenden Gemeinde:

29.11.2015	ab 18.00 Uhr	Besinnlicher Adventsnachmittag zu Gunsten alleinstehender Menschen
06.12.2015	ab 17.00 Uhr	Nikolausfeier
25.12.2015	18.00 Uhr	1. Weihnachtstag Heilige Messe
06.01.2016		Hl. Dreikönigsfeier der spanischen Elterngemeinschaft (genauer Ort siehe <a href="http://www.apf-essen.de">www.apf-essen.de</a> )

◆ Es gibt jeden Sonntag ab 15.30 Uhr Kinderkatechese und Erwachsene-Katechese ◆

### MISIÓN CATÓLICA DE LENGUA ESPAÑOLA SPANISCH SPRECHENDE KATH. MISSION

Franziskanerstraße 69a · 45139 Essen · Tel. 02 01/28 55 54 · Fax 02 01/28 43 630

E-Mail: [misionespa.essen@gmail.com](mailto:misionespa.essen@gmail.com)

Öffnungszeiten: montags 10.30 – 13.00 Uhr  
17.00 – 19.00 Uhr  
mittwochs 17.00 – 19.00 Uhr

Pastor Juan Martínez ist immer unter der Telefonnummer **0171/30 00 922** zu erreichen.



### Wie wollen wir 2030 Kirche sein?

## Der Entwicklungsprozess in der Pfarrei St. Gertrud

Nachdem in der Mitte dieses Jahres zunächst die ersten Vorbereitungen zum nun angelaufenen **Pfarreientwicklungsprozess** (PEP) stattfanden, hat sich im September die Koordinierende Arbeitsgruppe (KoAG) konstituiert.

Dieser KoAG gehören an:

- ✗ Pfarrer *G. Heusch*
- ✗ Verwaltungsleiter *D. Börskens*
- ✗ je zwei Vertreter aus
  - der Pastoralkonferenz (*Pastor A. Jentsch* und *Diakon W. Rottenecker*)
  - dem Kirchenvorstand (*S. Heger* und *A. Jochheim*)
  - und dem Pfarrgemeinderat (*U. Glunz* und *M. Sichma*),
- ✗ sowie ein Vertreter der muttersprachlichen Gemeinden (*M. Gonzalez-Kliefken*)
- ✗ und der Jugendkoordinator des Pfarrgemeinderates (*M. Tiefensee*).

Darüber hinaus ein Begleitungssteam des Bistums, mit *Frau Huwer* für den pastoralen und *Herrn Strehle* für den wirtschaftlichen Bereich. Ergänzt wird dieses Team bei Bedarf für die spirituelle Begleitung.

Das Kunstwort „PEP“ ist entstanden, weil es den Mitgliedern der KoAG wichtig ist, klar zu machen, dass es in diesem Prozess nicht vordergründig um die Schließung von Gebäuden oder die Kürzung der Finanzen geht, sondern um die Neuorientierung in den pastoralen Aufgaben, also um die zukünftige ENTWICKLUNG der Pfarrei unter Berücksichtigung der finanziellen Gegebenheit. Dazu ist eine Zeit-

spanne bis Ende 2017 vorgesehen. Erst dann ist dem Bischof ein Votum zur Entscheidung vorzulegen.

Der Prozess ist in die drei Phasen

### SEHEN - URTEILEN - HANDELN

aufgebaut, die nacheinander zu behandeln sind. Zu den verschiedenen Themenbereichen sind sogenannte Unterausschüsse gebildet worden, deren erste Aufgabe zunächst die Bestandsaufnahme ist.

Um diese Entwicklung für alle Pfarrangehörigen transparent zu machen und Jede und Jeder die Möglichkeit zur Mitwirkung hat, sind auch Sie eingeladen, sich an diesem Prozess zu beteiligen.

Damit dieses auch gelingt, wird die KoAG die Themenbereiche dieser Unterausschüsse bekannt machen. So wird sowohl auf der Internetseite der Pfarrei

[www.st-gertrud-essen.kirche-vor-ort.de](http://www.st-gertrud-essen.kirche-vor-ort.de)

als auch in den Nachrichten unserer Gemeinden über die weiteren Diskussionen informiert. Wer mitarbeiten oder sich mit einem eigenen Beitrag beteiligen möchte, wende sich bitte schriftlich an unsere Gemeindebüros.

Auch eine eigene E-Mail-Adresse für den Pfarreientwicklungsprozess in St. Gertrud wurde eingerichtet und steht für Ihre Mitsprache zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre Beiträge, die uns unter

[pep.st.gertrud.essen@bistum-essen.de](mailto:pep.st.gertrud.essen@bistum-essen.de) erreichen.

Gemeinsam soll sich so das »Kirche-Sein« entwickeln und für die Zukunft aufgestellt werden.

Für die KoAG  
*Ute Glunz*



# SANITÄTSHAUS & WASSERTURM

Scooter LIVE HMV 6 km/h Trendmobil

- Reichweite bis zu 40 Km
- Keine Versicherungspflicht
- Führerscheinfrei
- Deltalenker und Kapitänssitz
- Automatische Magnetbremsen
- Beleuchtung vorne und hinten
- Hupe und Blinkanlage
- Lenksäule stufenlos verstellbar
- Pannensichere Bereifung
- HMV-Nr.: 18.51.05.1022
- Länge 119 cm
- Breite 57 cm
- 137 cm Wenderadius
- Vollfederung



**2.099,00 € \***

\*Inklusive Lieferung und Einweisung ohne  
Aufpreis in den Stadtgebieten Essen und Bochum.

Steeler Str. 196 – 45138 Essen – Tel: 02 01 – 36 41 04 05

[www.sanitaetshaus-am-wasserturm.de](http://www.sanitaetshaus-am-wasserturm.de)

## Die Sprache der Musik

*Seit Anfang des Jahres wohnen in der ehemaligen Tiegelschule im Nordviertel Flüchtlinge.*

Um ihnen den Start in unserem Land zu erleichtern, hat der zu diesem Zweck gegründete Runde Tisch im Laufe der Zeit eine Reihe von Aktivitäten ins Leben gerufen, in denen sich zahlreiche engagierte Ehrenamtliche z.B. in den Bereichen **Sprache, Sport** und **Kinderbetreuung** einbringen.

Seit Juni wird dieses Angebot um ein Musikprojekt ergänzt. Zusammen mit Robert Timaeus, Student und Mitglied des Runden Tisches, gehe ich einmal wöchentlich in die Tiegelschule, um mit Kindern und Jugendlichen zu singen und auf Instrumenten zu musizieren. Hierdurch soll über die sprachlichen, kulturellen und religiösen Grenzen hinweg Gemeinschaft und soziales Miteinander gefördert werden, wozu die Musik ein hervorragendes Medium ist. Durch das Singen einfacher Texte mit eingängigen Melodien wird den jungen Flüchtlingen das Lernen der deutschen Sprache erleichtert.

Gleichzeitig werden aber auch Elemente aus den musikalischen Traditionen ihrer Herkunftsländer aufgegriffen. So bietet ihnen das Musikprojekt einmal in der



Woche die Gelegenheit, den oftmals grauen Alltag in der Unterkunft zu vergessen. Und nicht zuletzt macht Musik natürlich auch sehr viel Spaß!

Die Gruppe besteht aus 10 bis 15 TeilnehmerInnen, deren Altersstruktur vom Kindergartenkind bis zum Teenager reicht. Neben dem Singen werden die Kinder auch an das Spielen einfacher Instrumente herangeführt. Für den Einstieg eignen sich hierfür besonders Orff-Instrumente wie Rasseln, Triangeln oder Glockenspiele. Aus der Küche des Bonifatiusstifts haben wir Eimer erhalten, auf denen sich hervorragend trommeln lässt. Langfristig ist auch ein Angebot für Erwachsene angedacht.

Nachdem in der Kirchensendung von Radio Essen ein Beitrag über das Musikangebot lief und ein Artikel im Nordanzeiger stand, wurden bereits einige Instrumente gespendet. Es werden aber noch weitere benötigt (insbesondere Orff-Instrumente und Gitarren).

In der Tiegelschule zeigt sich, dass Musik Grenzen überwinden kann. Sie ist eine Sprache, die auf der ganzen Welt verstanden wird und den Menschen Freude schenkt. So kann sie den Flüchtlingen helfen, bei uns anzukommen und dabei ein Stück (neue) Heimat zu finden.

*Markus Tiefensee*





## Sprachkurse in St. Gertrud und im Nordviertel

In der Gemeinde St. Gertrud gab es jahrelang Deutschkurse, die mehrmals in der Woche insbesondere afrikanische Frauen zu besseren Deutschkenntnissen angeleitet haben. Durch die steigende Zahl von Flüchtlingen, die in den Unterkünften Tiegelschule und Altenberghof zu uns kommen, hat sich die Situation seit einiger Zeit stark verändert. Die Sprachkurse haben sich geöffnet und wurden deutlich ausgebaut. Neben Deutschkursen im Kirchturm von St. Gertrud gibt es mittlerweile eigene Angebote in der Tiegelschule und seit Herbst auch im Altenberghof, welche von den jeweiligen Runden Tischen initiiert worden sind.

Insgesamt laufen 10 Kurse, in denen sich 15 Lehrerinnen und Lehrer ehrenamtlich engagieren. *Juliane Jung*, Germanistin und Lektorin, kümmert sich um die Koordination dieser Vielzahl von Angeboten. Sie leitet auch den Ende September gegründeten „Runden Sprachtisch“, dessen Ziel das gegenseitige Kennenlernen der Sprachcoaches sowie der Austausch über die Arbeitsweise und die Konzeption der Angebote ist. Das Bild der Sprachkurse hat sich stark verändert: Waren es früher

hauptsächlich afrikanische Frauen, welche die Kurse besuchten, sind es nun vor allem Männer aus den Flüchtlingsunterkünften, die kommen. Die Sprachkurse für die Tiegelschule laufen vor Ort, die Angebote für den Altenberghof finden in Räumen des Berufskollegs im Bildungspark statt. Laut Frau Jung sei das langfristige Ziel die Hinführung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu den staatlichen Integrationskursen, die mit einem offiziellen Zertifikat abgeschlossen werden.

Um das große Angebot von Deutschkursen leisten zu können, werden ständig Coaches gesucht. Wer sich als Lehrerin oder Lehrer engagieren möchte, muss nicht unbedingt Deutsch studiert haben. Neben dem selbstverständlich guten Beherrschen der deutschen Sprache sei vor allem der Spaß am Unterrichten entscheidend, so Jung. Der Unterricht sei dabei stets an der Praxis der Menschen ausgerichtet und flexibel handzuhaben.

Wer Lust hat, das Team der Coaches zu unterstützen, meldet sich bitte bei *Juliane Jung* unter

[jung.juliane@t-online.de](mailto:jung.juliane@t-online.de)

*Markus Tiefensee*



## Sonntagsgottesdienste

<b>Samstag</b>	17.00	Vorabendmesse	St. Michael
	18.30	Vorabendmesse	St. Bonifatius H. Dom
<b>Sonntag</b>	7.30	hl. Messe	Anbetungskirche
	8.45	hl. Messe	St. Gertrud
	9.30	hl. Messe	Marienhaus
	9.45	hl. Messe	Heilig Kreuz
	10.00	hl. Messe (tamil.)	1. So. im Monat – St. Bonifatius
		hl. Messe	Franz-Sales-Haus
		hl. Messe	Kirche am Elisabeth-Krankenhaus
		hl. Messe	H. Dom
		hl. Messe	St. Gertrud
	11.00	hl. Messe	St. Bonifatius
		hl. Messe	St. Ignatius
		hl. Messe	H. Dom
		hl. Messe (franz.)	1. Sonntag im Monat – St. Gertrud
12.00	hl. Messe (korean.) <u>Jugendmesse</u>	3. So. im Monat – St. Michael	
12.15	hl. Messe (ital.)	St. Ignatius	
14.00	hl. Messe (engl.)	St. Gertrud	
15.00	hl. Messe (Gehörlose)	2. Sonntag im Monat – St. Michael	
15.30	hl. Messe	Haus der Missionaries of Charity	
16.00	hl. Messe (korean.)	1., 2., 4. & 5. So. im Monat – St. Michael	
	hl. Messe (ungar.)	3. Sonntag im Monat – St. Michael	
	hl. Messe (kroat.)	Anbetungskirche	
17.00	hl. Messe (span.)	Heilig Kreuz	
19.00	hl. Messe	H. Dom	



## Mach' den Sonntag zu (D)einem Fest!

**Werktagsgottesdienste**

<b>Montag</b>	7.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	8.00	hl. Messe (ital.)	St. Ignatius
	9.00	hl. Messe	St. Gertrud
		hl. Messe	Marienhaus
		hl. Messe	Heilig Kreuz
	10.00	hl. Messe	Blindenaltenheim St. Altfrid (14-tägig)
		hl. Messe	Anbetungskirche
17.30	hl. Messe	Anbetungskirche	
<b>Dienstag</b>	7.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	8.00	hl. Messe (ital.)	St. Ignatius
	9.00	hl. Messe	St. Bonifatius (jed. 3. Di. i. M. Frauenmesse)
		hl. Messe	St. Gertrud
		hl. Messe	Marienhaus
		hl. Messe	Heilig Kreuz
	10.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	15.00	hl. Messe	St. Gertrud
	17.30	hl. Messe	Anbetungskirche
18.00	hl. Messe (korean.)	St. Michael	
<b>Mittwoch</b>	7.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	8.00	Schulgottesdienst <sup>1)</sup>	St. Bonifatius
	9.00	hl. Messe (ital.)	St. Ignatius
		hl. Messe	Marienhaus
		hl. Messe	St. Michael (jed. 1. Mi. i. M. Gemeinschaftsmesse)
	10.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	15.00	hl. Messe (korean.)	St. Michael
	17.30	hl. Messe	Anbetungskirche
	18.30	hl. Messe	Kirche am Elisabeth-Krankenhaus
19.00	hl. Messe (engl.)	St. Gertrud	

<sup>1)</sup> entfällt in den Ferien**Werktagsgottesdienste**

<b>Donnerstag</b>	7.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	8.00	hl. Messe (ital.)	St. Ignatius
		Schulgottesdienst <sup>1)</sup>	Anbetungskirche
		Schulgottesdienst <sup>1)</sup>	St. Michael
	8.05	Schulgottesdienst <sup>1)</sup>	Hl. Kreuz
	9.00	hl. Messe	St. Gertrud
		hl. Messe	St. Michael
		hl. Messe	Marienhaus
	10.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	17.30	hl. Messe	Anbetungskirche
	18.00	hl. Messe (korean.)	St. Michael
19.00	Euch. Anbetung	St. Gertrud (1. Do. i. M.)	
	hl. Messe	St. Ignatius	
<b>Freitag</b>	7.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	8.00	hl. Messe (ital.)	St. Ignatius
	8.15	Schulgottesdienst <sup>1)</sup>	St. Gertrud
		Schulgottesdienst <sup>1)</sup>	St. Bonifatius (2. Fr. i. M.) im FSH
	9.00	hl. Messe <sup>2)</sup>	St. Bonifatius
		hl. Messe	St. Gertrud
		hl. Messe	Marienhaus
		hl. Messe	Heilig Kreuz
	10.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	15.00	hl. Messe (korean.)	St. Michael
	17.30	hl. Messe	Anbetungskirche
19.00	hl. Messe (engl.)	St. Gertrud	
<b>Samstag</b>	7.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	10.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	15.00	hl. Messe (korean.)	St. Michael

<sup>1)</sup> entfällt in den Ferien    <sup>2)</sup> entfällt im Advent und in der Fastenzeit, dann um 6.30 Uhr Frühschichten

– Bitte beachten Sie auch die aktuellen Ankündigungen! –



Kirche:	Donnerstag 24.12. Heiliger Abend	Freitag 25.12. 1. Weihnachts- tag	Samstag 26.12. 2. Weihnachts- tag	Donnerstag 31.12. Silvester	Neujahr 2016 1.1. Hochfest der Gottesmutter
 Heilig Kreuz	16.00 h: Krippenfeier 18.30 h: Gemeinde- christmette	9.45 h: hl. Messe	9.45 h: hl. Messe	18.00 h: Vesper zum Jahresschluss	9.45 h: hl. Messe
 St. Bonifatius	14.30 h: Krippenfeier 16.00 h: Familien- christmette 18.30 h: Gemeinde- christmette	11.00 h: Hochamt	10.00 h: hl. Messe im Blinden- altenheim 11.00 h: Hochamt	18.30 h: Jahresschluss- messe	11.00 h: hl. Messe
 St. Michael	14.30 h: Wortgottesdienst der Gehörlosen 18.30 h: Christmette (korean.) 22.00 h: Gemeinde- christmette	18.00 h: Festgottes- dienst (korean.)	11.15 h: Hochamt 18.00 h: Festgottes- dienst (korean.)	17.00 h: Jahresschluss- messe	16.00 h: hl. Messe (korean.)
 St. Ignatius	16.30 h: Christmette 23.30 h: Mitternachts- mette	11.00 h: hl. Messe 12.15 h: hl. Messe (ital.)	11.00 h: hl. Messe	18.00 h: Jahresschluss- messe	19.00 h: Hochamt
 St. Gertrud	15.00 h: Krippenfeier 18.00 h: Gemeinde- christmette	8.45 h: hl. Messe 10.00 h: hl. Messe	8.45 h: hl. Messe 10.00 h: hl. Messe	18.00 h: Jahresschluss- messe	8.45 h: hl. Messe 10.00 h: hl. Messe
 Elisabeth-Krhs.	17.00 h: Christmette	10.00 h: hl. Messe	10.00 h: hl. Messe	17.00 h: Jahresschluss- messe	10.00 h: hl. Messe
 Franz-Sales-Haus	16.00 h: Christmette	—	10.00 h: ökumenischer Gottesdienst mit Bläserchor	16.00 h: Jahresschluss- Wort- gottesdienst	—

## Die Firmvorbereitung in St. Gertrud 2015

Am 24. November spendete Weihbischof Schepers in unserer Pfarrei das Sakrament der Firmung. Seit Sommer haben sich die Firmandinnen und Firmanden auf unterschiedliche Weise darauf vorbereitet: durch gemeinsame Treffen, Sozialpraktika, Wochenendfahrten und das Feiern von Gottesdiensten. Dabei suchten sie alle Gemeinden unserer Pfarrei auf, um einen möglichst großen Einblick in das Kirchen-sein hier vor Ort zu erhalten.

Ihren Auftakt hatte die diesjährige Firmvorbereitung am Sonntag, dem 23. August mit der Heiligen Messe in St. Gertrud. Danach trafen sich die Firmandinnen und Firmanden, um sich kennenzulernen und sich mit Gottesbildern zu beschäftigen. Es wurde diskutiert und das neue Firmkreuz eingeweiht. Den Abschluss bildete ein gemeinsames Grillen, welches von allen zusammen vorbereitet wurde.



Weitere Stationen auf dem Weg zur Firmung waren ein Bußgottesdienst am 28. Oktober in Heilig Kreuz, das „Fest der Einschreibung“ am 12. November in St. Ignatius sowie ein Firmtreffen zum Thema „Heiliger Geist“ am 23. November in St. Bonifatius.

Neben diesen gemeinsamen Treffen bereiteten sich die Jugendlichen individuell auf die Firmung vor, indem sie Sozialpraktika durchführten, die sie aus einer großen Bandbreite von Angeboten auswählen

konnten. So halfen sie im Bonifatiusstift und bei den Missionaries of Charity mit, engagierten sich in der Kleiderstube St. Peter, in der Flüchtlingsunterkunft Tiegelsstraße und packten beim Gemeindefest in St. Gertrud und beim Flohmarkt am Dom mit an. So konnten sie erfahren, dass Kirche neben dem Gottesdienst auch im alltäglichen Gemeindeleben stattfindet. Hier begegneten sie Christus im Nächsten, insbesondere in den Schwachen, Benachteiligten, Kranken und Alten. Die Jugendlichen spürten, dass auch sie in der Kirche, in unserer Pfarrei einen Platz haben und willkommen sind.

Neben diesen Sozialpraktika konnten die Firmandinnen und Firmanden auch zwei Wochenendfahrten wählen, die einen weiteren Akzent setzten. Neben dem gemeinschaftlichen Erlebnis beschäftigten sie sich inhaltlich mit der Bedeutung der Firmung. Und selbst der Firmgottesdienst wurde von einer Reihe von Jugendlichen mit vorbereitet.

Die Anmeldung zur Firmung und für die Sozialpraktika lief wie in den Jahren zuvor online über die Internetseite

<http://st-gertrud.firmung-online.de>

Dort konnte man sich auch ausführlich über die Firmvorbereitung und das Thema „Firmung“ informieren.

Die zeitgemäße und vielseitige Firmvorbereitung bot den Jugendlichen die Möglichkeit, den Geist Gottes in den unterschiedlichsten Menschen und Bereichen unserer Pfarrei zu erleben und sich selbst von ihm anstecken zu lassen.

Möge Gott ihr weiteres Tun segnen!

Markus Tiefensee



## Firmvorbereitung – Modul – Wochenende

Nicht nur aktuelle Jugendstudien, sondern auch unser alltägliches Erleben in Katechese und Jugendarbeit zeigt, dass Kindheit und Jugend im 21. Jahrhundert vielfältigen Veränderungen unterliegt. Vor allem die 15- und 16-jährigen stehen am Ende ihrer Schullaufbahn oder am Anfang ihrer Ausbildung häufig an entscheidenden Kreuzungen ihrer Lebenswege.

Im Rahmen einer Firmvorbereitung, die anders ist als katechetischer Unterricht, müssen daher heute die Bedürfnisse der Jugendlichen mehr im Mittelpunkt stehen, als die Frage nach der richtigen Arbeitsmappe für wöchentliche Gruppenstunden. Seit einigen Jahren wird von einem mittlerweile sechsköpfigen Katechetenteam der Gemeinde St. Bonifatius für die gemeinsa-

me Firmvorbereitung der Pfarrei St. Gertrud das Modell der Wochenendvorbereitung angeboten. Es erfreut sich zunehmender Beliebtheit und wird gerne von älteren Jahrgängen weiterempfohlen.

**Die Vorteile des Konzepts liegen deutlich auf der Hand:**

**Die Firmvorbereitung möchte . . .**

. . . nicht ein zusätzlicher Termin im engmaschigen Wochenplan der Jugendlichen sein, sondern bewusst Zeit geben, sich mit sich selbst, den anderen, Gott und der Welt auseinanderzusetzen. Dafür fahren wir mit den Jugendlichen gemeinsam aus ihrem Alltag hinaus, um ohne Termin- und Druck genügend Platz für ihre Themen zu haben.



. . . nicht nur auf den Tag der Firmung vorbereiten, sondern das Leben der FirmkandidatInnen für die Zeit der Vorbereitung begleiten und bereichern. Daher finden je nach Jahresplanung zwei bis drei Wochenenden an verschiedenen Orten statt.

. . . die Jugendlichen nicht in ihrem Leben abholen, sondern Teil ihres (Er-)Lebens werden. Daher stehen an den Wochenenden ganzheitliche, offene, kreative und spirituelle Angebote im Mittelpunkt.

. . . nicht nur im Glauben, sondern auch im Leben stärken. Daher achten wir auf eine authentische Bindung zu unseren Jugendlichen und möchten dazu anregen, über die eigenen Lebenswege nachzudenken. Soziale Aktivitäten helfen den FirmbewerberInnen dabei schnell zu einer Gruppe zusammenzuwachsen, in der auch ernste Themen des Lebens in aller Offenheit sorgsam besprochen werden können.

. . . die eigene Spiritualität fördern und fördern ohne zu überfordern. Daher richten wir unser Angebot als ehrliches Angebot aus. Vor allem das Kloster Stiepel bietet den Jugendlichen bei einem Klosterwochenende verschiedene Möglichkeiten ihre eigene Spiritualität zu (er-)leben. Dabei kann sich jeder bewusst für oder gegen verschiedene Formen gelebten Glaubens entscheiden.

. . . Atmosphäre schaffen. Die Wochenenden sind eigentlich althergebrachte Einkehrtage – allerdings mit jugendlicher Ästhetik, die junge Lebenskultur mit ihren Höhen und Tiefen authentisch werden lässt.

. . . die Jugendlichen in den Mittelpunkt stellen. Ausgangspunkt aller Angebote ist daher immer die Lebenswelt der Jugendlichen, die im Licht des Glaubens neu entdeckt werden kann.

Alles was die Jugendlichen, ganz gleich welcher Herkunft, für die Firmvorbereitung mitbringen müssen, ist ihr Leben und die Bereitschaft sich darauf einzulassen. Dabei knüpfen sich nicht nur viele Freundschaften, sondern beim sozialen Miteinander wird auch deutlich, dass Gottes Geist dort lebendig ist, wo sich Menschen in seinem Namen treffen.

Nach anfänglicher Innovations skepsis haben sich derartige Wochenendkonzepte als pädagogisch angemessene und zeitgemäße Formen theologischen Arbeitens in der Firmvorbereitung in vielen Pfarreien etablieren können. Wie zukunftsweisend die Wochenendvorbereitung als gewinnbringende Neuinterpretation von Firmkatechese ist, zeigt sich besonders in den Anfragen einiger Neugefirmer, ob es derartige Angebote auch außerhalb der Firmvorbereitung gebe. Ein erster Versuch sind die bisher nur auf Gemeindeebene angebotenen »16plus Wochenenden«, die sozusagen die „Senioren“ der Kindergruppen auf dem Weg zum Jugendgruppenleiter und auch darüber hinaus begleiten möchten.

**Versuche  
den Faden deines Glücks  
selbst zu spinnen.**

**Wer weiß,  
welch Wunderwerk  
dabei entsteht.**

Christa Spilling-Nöker



# SCHRECKENBERG GmbH

Bedachungen · Bauklempnerei · Fassadenbau

Franziskanerstraße 51 · 45139 Essen  
Tel. 02 01 / 28 52 98 · Fax 02 01 / 27 37 61  
www.dachdecker-schreckenberG.de  
e-mail: info@dachdecker-schreckenberG.de

**PETER SCHRECKENBERG**  
Dachdeckermeister





## Pfadfinder tragen Friedenslicht nach St. Bonifatius „Hoffnung schenken – Frieden finden“

Auch in diesem Jahr tragen die Pfadfinder des DPSG Stammes **St. Bonifatius & Barbarossa** am 19. Dezember das Friedenslicht aus Betlehem in die Samstagabendmesse und übergeben das Licht des Friedens, das



in der Geburtsgrötte in Betlehem entzündet wurde, an die Gemeinde weiter.

Im Jahr 2015 steht die Aktion Friedenslicht aus Betlehem in Deutschland unter dem Jahresmotto „*Hoffnung schenken – Frieden finden*“. Gerade in diesem Jahr hoffen die Pfadfinderinnen und Pfadfinder wegen der

kriegerischen Auseinandersetzungen in vielen Teilen der Welt auf Frieden und setzen den Schwerpunkt der diesjährigen Friedenslichtaktion auf ein Zeichen für Gastfreundschaft und für Menschen auf der Flucht.

Das Friedenslicht ist eine Initiative des Österreichischen Rundfunks (ORF). In Deutschland wird das Licht als Gemeinschaftsaktion der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG), des Bundes der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP), der Pfadfinderinnenschaft Sankt Georg (PSG), des Verbands Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) sowie des Verbands Deutscher Altpfadfindergilden (VDAPG) weitergegeben.

**Gegen eine kleine Spende kann vor Ort von den Pfadfindern eine Friedenslichtkerze erworben werden.**



## Pfadfinder verkaufen wieder Weihnachtsbäume

Am dritten Adventswochenende verkaufen wir, die Pfadfinder aus St. Bonifatius,

am **Samstag, dem 12.12.**

von 10-18 Uhr

und **Sonntag, dem 13.12.**

von 10-13 Uhr

wieder, wie in jedem Jahr, vor dem Gemeindeheim unsere

## Weihnachtsbäume

Auch in diesem Jahr sind es wieder *Nordmantannen* und *Blaufichten* aus kontrolliert biologischem Anbau. Unsere Tannenbäume sind mit dem EU Bio-Siegel zertifiziert!



**Alle Einnahmen aus der Weihnachtsbaumaktion fließen zu 100% in unsere pfadfinderische Jugendarbeit und dienen der Finanzierung von Gruppenstunden, Fahrten und Lagern.**



## Terminvorschau Hl. Kreuz

### Was wir planen . . . . .

### . . . . . und wozu wir herzlich einladen:

- ..... an jedem **Montag:**  
18.00 Uhr Chorprobe im Gemeindesaal
- ..... an jedem **Dienstag:**  
9.00 Uhr kfd- und Caritasmesse  
mit anschl. Frühstück an jedem 2. Dienstag im Monat  
12.30 – 13.30 Uhr Eintopf-Essen im Gemeindesaal  
13.30 – 15.00 Uhr „Schöner Schick“ – Second hand und mehr  
Bücherantiquariat im Keller  
14.30 – 16.00 Uhr Damengymnastik im Gemeindesaal  
(außer in den Ferien)  
*Wer etwas für sich und seine Beweglichkeit tun will,  
ist herzlich willkommen!*
- ..... an jedem **Mittwoch:**  
9.00 – 10.00 Uhr Büchereiöffnungszeiten
- ..... an jedem **Donnerstag:**  
12.30 – 13.30 Uhr Mittagstisch im Gemeindesaal  
13.30 – 15.00 Uhr „Schöner Schick“ – Second hand und mehr  
Bücherantiquariat im Keller  
14.00 – 17.00 Uhr Marktcafé in Storp 9
- ..... an jedem **Sonntag:**  
10.45 – 11.15 Uhr Büchereiöffnungszeiten

**Bitte achten Sie auf Terminänderungen in den Gemeindenachrichten!**

### Lebensmittelausgabe:

Verteilung im Gemeindezentrum (Keller)

### Nummernausgabe:

Dienstags um 12.45 Uhr

Die Verteilung erfolgt möglichst anschließend.



## Terminvorschau Hl. Kreuz

### November 2015

27.11. 10.00 Uhr  
GOTTESDIENST  
IM LOTTE-LEMKE-HAUS

### Dezember 2015

02.12. 19.00 Uhr  
KOMPLET

08.12. 14.30 Uhr  
ADVENTSFEIER DER KFD  
im Gemeindesaal

10.12. 14.00 - 17.00 Uhr  
NIKOLAUSMARKT auf dem Storpplatz

24.12. 16.00 Uhr  
KRIPPENFEIER für die Kinder  
18.30 Uhr  
CHRISTMETTE



25.12. 9.45 Uhr  
WEIHNACHTSFEST-  
GOTTESDIENST (mit Chor)

26.12. 9.45 Uhr  
WEIHNACHTSFEST-  
GOTTESDIENST

31.12. 18.00 Uhr  
VESPER ZUM JAHRESSCHLUSS

### Januar 2016

06.01. 11.00 - 13.00 Uhr  
15.00 - 17.00 Uhr  
STERNSINGEN



Die Sternsinger werden ihre Stimmen erklingen lassen und unter dem Motto „Segen bringen, Segen sein. Respekt für dich, für mich, für andere – in Bolivien und weltweit“ für die Kinder um Spenden bitten.

Wenn Sie den Besuch der Sternsinger wünschen, bitten wir um Voranmeldung im Gemeindebüro.

### Februar 2016

03.02. 19.00 Uhr  
KOMPLET

10.02. 9.00 Uhr  
ASCHERMITTWOCH  
Hl. Messe

12.02. 18.00 Uhr  
KREUZWEGANDACHT  
sowie am 19. und 26.02.

26.02. 18.00 Uhr  
KREATIVKREIS  
im Gemeindesaal

### März 2016

02.03. 19.00 Uhr  
KOMPLET

04.03. 18.00 Uhr  
KREUZWEGANDACHT  
sowie am 11. und 18.03.

18.03. 18.00 Uhr  
KREATIVKREIS  
im Gemeindesaal

24.03. 19.00 Uhr **GRÜNDONNERSTAG**  
Abendmahlsmesse,  
anschl. Anbetung und Komplet

25.03. 10.00 Uhr **KARFREITAG**  
KREUZWEGANDACHT  
15.00 Uhr Liturgie vom  
Leiden und Sterben Christi

26.03. 21.00 Uhr **KARSAMSTAG**  
FEIER DER OSTERNACHT

27.03. 9.45 Uhr **OSTERSONNTAG**  
HOCHAMT

28.03. 9.45 Uhr **OSTERMONTAG**  
HL. MESSE



### April 2016

03.04. **9.30 Uhr**  
ERSTKOMMUNIONFEIER

04.04. 9.00 Uhr  
DANKMESSE

06.04. 19.00 Uhr  
KOMPLET

17.04. 9.45 Uhr  
JUBELKOMMUNION

29.04. 18.00 Uhr  
KREATIVKREIS  
im Gemeindesaal

### Mai 2016

04.05. 19.00 Uhr  
KOMPLET

06.05. 18.00 Uhr  
MAIANDACHT  
sowie am 13., 20. und 27.05.

17. 04. 2016

## JUBELKOMMUNION

Am 17. April 2016 laden wir **alle**,  
die vor **50, 60, 70, 75** oder gar mehr Jahren  
– in Hl. Kreuz zur Erstkommunion gegangen sind,  
– oder anderswo zur Erstkommunion gegangen sind,  
aber heute in unserer Gemeinde wohnen,  
zur Feier der

## JUBELKOMMUNION

ein.

Die Festmesse beginnt um 9.45 Uhr  
in unserer Kirche.

Bitte  
weetersagen



## BLUMENBRANDL

Meisterbetrieb für  
Floristik und  
Gartengestaltung

Steeler Straße 313 · 45138 Essen · Telefon 02 01/28 60 99



## Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf!

*Zum Weltgebetstag 2016 aus Kuba*

Kuba ist im Jahr 2016 das Schwerpunktländ des Weltgebetstags. Die größte und bevölkerungsreichste Karibikinsel steht im Mittelpunkt, wenn am Freitag, 04. März 2016, Gemeinden rund um den Erdball Weltgebetstag feiern. Texte, Lieder und Gebete dafür haben über 20 kubanische Frauen unterschiedlicher christlicher Konfessionen ausgewählt. Unter dem Titel „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ erzählen sie von ihren Sorgen und Hoffnungen angesichts der politischen und gesellschaftlichen Umbrüche in ihrem Land.

Von der „schönsten Insel, die Menschenaugen jemals erblickten“ schwärmte Christopher Kolumbus, als er 1492 im heutigen Kuba an Land ging. Mit subtropischem Klima, weiten Stränden und ihren Tabak- und Zuckerrohrplantagen ist die Insel ein Natur- und Urlaubsparadies. Seine 500-jährige Zuwanderungsgeschichte hat eine kulturell und religiös vielfältige Bevölkerung geschaffen. Der Großteil der über 11 Mio. Kubanerinnen und Kubaner ist röm.-katholisch. Eine wichtige Rolle im spirituellen Leben vieler Menschen spielt die afrokubanische Santería. Der sozialisti-

sche Inselstaat ist nicht erst seit Beginn der US-kubanischen Annäherung Ende 2014 ein Land im Umbruch – mit seit Jahren wachsender Armut und Ungleichheit.

Im Gottesdienst zum Weltgebetstag 2016 feiern die kubanischen Frauen mit uns ihren Glauben. Jesus lässt im zentralen Lesungstext ihrer Ordnung (Mk 10,13-16) Kinder zu sich kommen und segnet sie. Ein gutes Zusammenleben aller Generationen begreifen die kubanischen Weltgebetstagsfrauen als Herausforderung – hochaktuell in Kuba, dem viele junge Menschen auf der Suche nach neuen beruflichen und persönlichen Perspektiven den Rücken kehren.



Herzliche Einladung an alle Frauen der Pfarrei.

Wir kommen zum Gebet in den Gemeinden St. Gertrud und St. Bonifatius zusammen.

Bitte beachten Sie die besonderen Ankündigungen.



### HOTEL - RESTAURANT Zum deutschen Haus

Familienbetrieb - gutbürgerliche Küche - Familienfeiern  
Geschäftssessen - Jubiläen - Hochzeiten

Kastanienallee 16 | 45127 Essen  
Tel. 0201 / 23 29 89 | Fax 0201 / 23 06 92  
www.hotel-zum-deutschen-haus.de  
deutscheshaus.essen@gmx.de

## Lesung mit dem Autor Jörg Stanko



Die Wiedereröffnung unserer Kirche wurde eine Woche lang gefeiert.

Jeden Abend nach einer Komplet in der Kirche wurde eine besondere Veranstaltung angeboten, organisiert von den verschiedenen Gemeinschaften der Gemeinde.

Einen besonderen Höhepunkt stellte die Autorenlesung mit Jörg Stanko dar, einem Autor aus Essen, der auf Einladung der Bücherei am Abend des 10. September zu Gast war.

Mit über 60 Teilnehmern war der Saal gut gefüllt, und bei einer kurzen Pause, in der Getränke und Knabbergebäck gereicht wurden, gab es Gelegenheit, mit Jörg Stanko persönlich zu sprechen. Es war, nach Meinung der Gäste, ein gelungener, sehr interessanter Abend.

Zu unserer Freude wurde diese Lesung gefördert von dem Förderverein unserer

Gemeinde und dem Förderverein für die kirchliche Büchereiarbeit im Bistum Essen, so dass wir auf Eintrittsgelder verzichten konnten.

Die drei Romane, die bisher von Jörg Stanko erschienen sind, können natürlich in der Bücherei ausgeliehen werden.

# köb ||| bv.

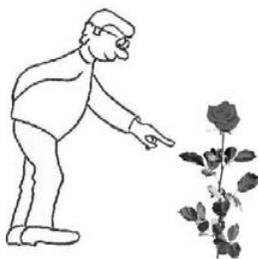
Katholische öffentliche Bücherei St. Bonifatius  
Moltkestr. 160, 45138 Essen-Huttrup

### Unsere Öffnungszeiten:

Sonntag	von 10.30 bis 12.30 Uhr
Mittwoch	von 8.30 bis 11.00 Uhr
Freitag	von 15.30 bis 17.00 Uhr
Samstag	von 17.30 bis 18.30 Uhr



## Sah ein Knab´ ein Röslein steh´n . . .



Genau genommen war es aber nicht ein einzelner Knabe sondern eine gemischte Gruppe, und es war auch nicht nur ein einzelnes Röschen, das die Senioren von St. Michael bewundern konnten. Bei strahlendem Sonnenschein präsentierten sich über 600 Rosensorten den staunenden Blicken der Ausflügler, die mit ihrem Besuch des Rosendorfs Seppenrade nicht nur ihre körperliche, sondern auch ihre geistige Beweglichkeit unter Beweis stellten.

Eigentlich sollte nämlich - außer dem obligatorischen Kaffeetrinken - das Hauptziel ihrer Busfahrt die **Wasserburg Vischering** in Lüdinghausen sein. Nun hatte Petrus aber überraschenderweise der abscheulichen Schafskälte an diesem 25. Juni ein plötzliches Ende bereitet. So bot sich eine spontane Änderung des Programms förmlich an . . . und den außerplanmäßigen Besuch des Rosengartens, der auf dem Weg zur Burg liegt, bereute wohl niemand.

Unzählige Rosen in allen möglichen Farben erfreuten Auge, Herz und Gemüt, und die gepflegten ebenen Wege machten es einfach, sie eingehend zu betrachten. Und es fiel manchem nicht leicht zu entscheiden, ob er „*Roman Herzog*“ schöner fand als „*Peter Frankenfeld*“ oder ob beide durch das leuchtende Rot von „*Aspirin*“ noch übertroffen wurden.

Dann hieß es, noch einmal die Nase in den sanften Frühsommerwind zu halten, der einen so angenehmen Duft nach Rosen mit sich führte, und weiter ging es zunächst in Richtung Bauerncafé. Burg Vischering

hatte schließlich schon einige Jahrhunderte auf uns gewartet. Da kam es nun auf eine Stunde mehr oder weniger auch nicht an, und der für 15 Uhr bestellte Kaffee sollte doch nicht kalt werden.

Nach unvorhergesehenen Schwierigkeiten und mit geringer Verspätung wurde das Café erreicht. Der wohlschmeckende Kaffee war zum Glück tatsächlich noch heiß, und der Anblick der verschiedenen üppigen köstlichen Tortenstücke ließ die hier und da schon aufgetretene leichte Ungeduld auf der Stelle vergehen.

Nach dem Kaffeetrinken wurde vor der Weiterfahrt dringend der Besuch des angeschlossenen Hofladens empfohlen. Und das vielfältige Angebot war in der Tat so verlockend, dass mancher anschließend mit frischen Erdbeeren, Spargel, Ansichtskarten, Obstwein, Brot oder westfälischer Mettwurst bewaffnet in den Bus kletterte.

### Nun aber endlich auf zur Burg!

Burg Vischering wurde auf Veranlassung des Bischofs von Münster 1271 gebaut und widerstand 250 Jahre allen Übergriffen. 1521 brannte die Kernburg ab und wurde im Stil der Renaissance wieder aufgebaut.



Es wurden Erker und Giebel, Sandstein-Kamine und Verzierungen angebracht und Fenster in die zuvor geschlossene Ringmauer gebrochen. So verlor die Anlage ein wenig ihren Charakter einer Trutzburg. Die Arbeiten dauerten Jahrzehnte. Der Innenausbau des neuen Wohnbaus, um die Burg deutlich wohnlicher und behaglicher zu machen, endete erst 50 Jahre später.

In den nächsten Jahrhunderten veränderte sich ihr Äußeres im Wesentlichen nicht mehr, und so gibt sie wie keine andere westfälische Wasserburg einen Eindruck vom Leben im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit.

Vorbei an der Georgskapelle aus dem Jahr 1495, vor der noch der Mühlstein liegt, den eine Luftmine im Zweiten Weltkrieg dort hingeschleudert hat, gelangt man über den Vorhof in den Innenhof der Burg, der von einem eindrucksvollen Renaissanceturm beherrscht wird. Vom begehbaren Stück des Wehrgangs hat man einen schönen Blick auf den Wassergraben und den die Burg umgebenden Park.

Den besten Eindruck von der gesamten Anlage hat man bei einem



Spaziergang rund um die Burg, aber es war Zeit, an die Heimfahrt zu denken, und so ging es ohne weiteren Umweg zurück zum Bus.

Zum Abschluss dieses schönen und ereignisreichen Tages wurde der Rückweg von unserem sicheren Busfahrer ohne Schwierigkeiten gemeistert, und so sah man bei der Ankunft in Essen eigentlich nur zufriedene Gesichter.

R.H.

## „Angel Day“ im Jufo

Am Samstag, dem 26. September, wurde es himmlisch im Jugendforum St. Gertrud: Neben der Kirche St. Michael gelegen, kurz vor dem Fest der heiligen Erzengel am 29. September sowie der heiligen Schutzengel am 2. Oktober, drehte sich zwischen 11 und 14 Uhr alles um unsere himmlischen Beschützer und Begleiter. Der „Angel Day“ (Engeltag) richtete sich an Kinder und Jugendliche jeglicher Religion, um sich gemeinsam mit dem Thema „Engel“ zu beschäftigen. Mitzubringen brauchten sie nichts, außer ihren Schutzengeln . . .



Es wurden Engel gemalt, gebastelt und gebacken, eine Geschichte über den Erzengel Michael wurde vorgelesen und es lief

poppig-englische Musik. Ein Engelerlebnis mit allen Sinnen, das die Himmelsboten ein wenig „fassbarer“ werden lassen wollte. Den jungen Gästen wurde klar, dass die Engel keine abstrakten Wesen sind, die weit weg von uns im Himmel wohnen, sondern von Gott geschickt werden, um uns in unserem Alltag zu helfen und zu beschützen.

Der „Angel Day“ war der Auftakt von Aktionen der Offenen Tür Jugendforum



St. Gertrud, die sich an alle Kinder und Jugendlichen aus der Pfarrei richten und das wöchentliche Programm ergänzen.

(B)engel und „kleine Teufel“ willkommen!

Markus Tiefensee



## Betriebsausflug der Kita-Mitarbeiterinnen aus der Pfarrei St. Gertrud



Am Freitag, dem 11.9.2015, machten sich 50 Mitarbeiterinnen aus den sieben Kitas der Pfarrei gemeinsam auf den Weg ins Neanderthal nach Mettmann.

Nach einem religiösen Impuls und einigen Aktionen zur Gruppendynamik bei der z. B. die Altersspanne von Geburtsjahr 1952 (unsere älteste Mitarbeiterin) bis 1989 (unsere derzeit jüngste Mitarbeiterin) dargestellt wurde, haben wir in zwei Gruppen folgende Aktionen erlebt. Die erste Gruppe hat unter dem Namen „Steinzeit-Action“ eine spannende SteinZeitReise durch die Menschheitsgeschichte gemacht und dabei Wissenswertes und Kurioses aus dem Leben der Neanderthaler erfahren. (*Wussten Sie, dass es rothaarige Neanderthaler gab?*) Alle Mitglieder dieser Gruppe konnten dann die Technik des Feuermachens lernen und ihr Jagdgeschick beim Bogenschießen im Museumsgarten testen.

Die zweite Gruppe hat unter dem Namen „Steinzeit mit GPS“ das Neanderthal auf ganz besondere Art entdecken können. Wir konnten mit GPS-Geräten auf archäologische Schatzsuche – entlang der Düsseldorf – durch das älteste Naturschutzgebiet Deutschlands und zur berühmten Fund-

stelle des Neanderthalers gehen. Wir mussten steinzeitliche Rätsel lösen und Schätze finden, an denen auch die Neanderthaler ihre Freude gehabt hätten. Zurück im Museum konnten wir dann eine Führung durch das Museum – von den Anfängen in den afrikanischen Savannen vor mehr als vier Millionen Jahren bis hin in die Gegenwart – erleben.

Zum Mittag trafen sich dann wieder alle Teilnehmerinnen und konnten sich bei einer gemeinsamen Grillaktion über ihre Erfahrungen austauschen. Nach einer kleinen Abschlussrunde mussten alle Teilnehmer noch einen 15-minütigen Fußweg nach Hochdal bewältigen, um dort wieder die Heimreise nach Essen anzutreten.

Dank unseres Trägers, dem Kita Zweckverband im Bistum Essen, dürfen wir alle zwei Jahre einen gemeinsamen Tag verleben. Dieser Tag wird gerne genutzt zum kollegialen Austausch, zum Kennenlernen und zum gemeinsamen Tun.

Wir, das sind die Mitarbeiterinnen der Kitas: Sankt Bonifatius, Sankt Michael, Sankt Marien, Sankt Peter, Sankt Johannes, Sankt Ignatius und Heilig Kreuz.

*Martina Becker*



16. September 2015

## Mit den Vertrauensleuten unterwegs

Wieder einmal war es Zeit, den Vertrauensleuten für ihre Unterstützung bei der Betreuung unserer KAB-Mitglieder zu danken. Der Vorstand hatte sie samt Partner zu einem Busausflug ins nahegelegene Heiligenhaus eingeladen.

Dort liegt im idyllischen Vogelsangbachtal die „Abtsküche“. Sie gehörte früher einmal zum ehemaligen Benediktinerkloster Werden.

Zuerst hatten wir eine Andacht in der St. Jakobus-Kapelle. Anschließend wartete das Kaffeetrinken auf uns. Große Auswahl an superleckerem Kuchen, die Stücke üppig geschnitten, dazu frischer Kaffee – guten (H)appetit!



Wir hatten dann noch Zeit, das Heimatmuseum zu besichtigen. Viele Ausstellungsstücke aus der vergangenen Zeit alltäglichen Lebens waren anzuschauen – ob das die Ausstattung des Kaufmannsladens war oder die heimische Küche, der Friseursalon oder der Schuhmacherladen – oder gar die alte Dorfschule mit den vielen Bänken unterschiedlicher Größe. Da hat bestimmt jeder Gedanken an die „gute alte Zeit“ bekommen und wie es doch damals war.

Viel zu schnell war die Zeit vorbei, und der Bus stand zur Heimfahrt bereit. Ein schöner, gelungener Nachmittag. Nochmals „Danke!“ an unsere Vertrauensleute.



*Text und Foto: Fam. Sarach*



18. – 20.09.2015

## Drei-Tage-Fahrt der KAB nach Willebadessen

In den letzten 20 Jahren haben wir 10 Ziele in den neuen Bundesländern besucht. Diesmal führte uns der Weg in unser eigenes Bundesland – nach Ostwestfalen in den Kreis Höxter. Unser Ziel war das Hotel „Der Jägerhof“ in Willebadessen.

Unsere Fahrt begann am Freitagmorgen um 8.30 Uhr mit einer kurzen Andacht und dem Reisesegen. Danach hieß es: Ab in den Bus – wieder mit **Siggi**, unserem zuverlässigen und mehrfach erprobten Fahrer am Steuer. (Da kann auch ein Weg im Rückwärtsgang nichts ausmachen . . .)

Unser erstes Ziel war die **Klosterkirche Marienmünster**, erste Erwähnung im Jahre 1128 mit der Gründung und Weihe von Kloster und Kirche. Mönche aus dem Kloster Corvey übernahmen damals die Seelsorge. Das Kloster bestand bis 1803. Allerdings blieb die Kirche als Pfarrkirche bestehen und wurde von zwei Mönchen weitergeführt. Im Jahre 1967 übernahmen Patres der Kongregation der Passionisten die Seelsorge. Erst seit einem Jahr hat ein Pfarrer die Gemeinde von den Passionisten übernommen.

Die Kirche galt es zu entdecken. Die Hauptfarben sind weiß, gold, ocker und grau, die Deckengewölbe stuckähnlich bemalt, die gedrehten Säulen des Hochaltars bemalt im Stil des Theatermarmors. Der Altar und Hochaltar mit dem Chorgestühl der Mönche sind mit einem wunderschönen Gitter vom Gemeinderaum getrennt. Hier war Rudi Verheyen unser Reiseführer. Er wusste viel über die Kirche und ihre Geschichte zu berichten.

Im Anschluss konnten wir uns ein wenig die Füße vertreten, bevor es dann für

den Mittagsimbiss Zeit war. In fröhlicher Runde wurde gespeist und geschwätzt. Nach dem Mittagessen fuhren wir weiter zum Schloss Corvey.

Das **Schloss Corvey** war bis Ende des 18. Jahrhunderts eine reichsfreie Benediktinerabtei, nur dem Kaiser unterstellt. Bis heute besonders sehenswert ist das sogenannte karolingische Westwerk mit den Fresken aus dem 9. Jahrhundert. Auf dem Friedhof nebenan befindet sich das Grab von *Hoffmann von Fallersleben*, dem Verfasser der deutsche Nationalhymne.

Schon am Eingang wurden wir von zwei Figurensäulen empfangen; beide Figuren rechts und links überlebensgroß. Wir hatten noch Zeit für ein gemütliches Kaffeetrinken oder zum Spazieren durch den Garten. Dann trafen wir uns zur Führung durch die Gebäude.

In zwei Gruppen aufgeteilt folgten wir unseren Führern durch die Gebäude. Besonders sehenswert im Schloss sind die vielen Wandfresken sowie die umfangreiche Bibliothek mit über 74.000 Bänden. Seit 2014 ist das Schloss Corvey als UNESCO-Weltkulturerbe eingetragen. Als wir die Kirche – dem heiligen Stephanus und dem heiligen Vitus geweiht – betraten, wurden wir von der barocken Kirchengestaltung überrascht. Die vorherrschenden Farben sind als Grundton Weiß sowie Rot in verschiedenen Schattierungen und Gold. Auch die Barockorgel auf der Orgelempore zeigt genau diese Farben. Ende des 17. Jahrhunderts wurde sie von einem ortsansässigen Orgelbaumeister gebaut. Leider ist die Orgel beschädigt und muss aufwändig restauriert und saniert werden.



# KAB St. Bonifatius und Boni Treff 70 Plus laden SIE ein



Gespräche



Kaffee



Getränke

Aktiv sein  
Spiele

„Raus ins  
Blaue“

Besichtigungen



Kuchen



**Mittwochs im Gemeindezentrum  
St. Bonifatius, Moltkestraße 160  
während der Sommerzeit ab 15.00 Uhr,  
während des Winters ab 14.30 Uhr**



Gemütlich ging's zum Bus zurück und wir fuhren bei bestem Herbstwetter durch eine schöne, reizvolle Landschaft ins Hotel. Einchecken war angesagt! Und wie es bisher immer war: Große Gruppe, kleiner Aufzug, Rückstau im Flur. Wer gut zu Fuß war oder leichtes Gepäck hatte, nutzte das Treppenhaus.

Nach einer kurzen Pause trafen wir uns zum Abendessen in einem Raum, der uns für die Zeit unseres Aufenthaltes zur Verfügung stand. Auch der Hoteldirektor ließ es sich nicht nehmen, uns persönlich zu begrüßen und uns einen angenehmen Aufenthalt zu wünschen. Ein kalt-warmes Abendbüfett wartete auf uns. Wir ließen den Abend gemütlich ausklingen.

Am Samstagmorgen starteten wir schon um 7.30 Uhr mit einem ausgedehnten

Frühstück. Danach ging es mit dem Bus los. Zuerst zum koptisch (ägyptisch)-orthodoxen **Kloster Brenkhausen**. Hier wurden wir schon von *Bruder Gunter Schmidt-Riedig* erwartet und auf einen ausführlichen Rundgang vorbereitet, den wir leider mangels Zeit ein wenig verkürzen mussten. Trotzdem erhielten wir einen guten Einblick in Kirche und Gemeinschaft und wurden durch das zentrale Gebäude geführt. In der Kirche wurde uns alles genau erklärt. Wir durften einen Blick hinter den Vorhang und in die Taufkapelle werfen. Auch die Ausstellung der großen Holzfiguren von Gunter Schmidt-Riedig schauten wir uns an. Leider verging die Zeit viel zu schnell, so dass wir nach einem gemeinsamen Marienlied wieder aufbrachen, um zu unserem nächsten Ziel zu fahren.



Nächster Halt: Das **Hermannsdenkmal** im Teutoburger Wald. Hier wartete unser Mittagsimbiss auf uns. Der kleine Raum war durch unsere Gruppe schnell bis auf den letzten Platz besetzt. Mit Schwatzen und Lachen verging die Wartezeit auf die mit der vorbestellten Kartoffelsuppe gut gefüllten Suppenterrinen, und dann war nur noch ein leises Löffelklappern zu hören. Leider war das Wetter an diesem Tag nicht so schön, der Himmel dick bewölkt, und es sah nach Regen aus.

Nach dem Essen machten wir uns auf den Weg zum Denkmal. Diese Kolossalstatue wurde etwa Mitte des 19. Jahrhunderts auf dem 386 Meter hohen Teutberg errichtet. Die Figur mitsamt Sockel ist über 50 Meter hoch. An einigen kleinen Büdchen und am Restaurant vorbei spazierten wir den Fußweg entlang und passierten den Eingang zum Klettergarten. Und wie schon befürchtet fing, es an zu regnen. Ungemütliches, windiges Wetter - *brrrr!* Als wir dann das Denkmal erreichten, hatte der Himmel ein Einsehen und schaltete vorübergehend die Naturdusche ab. So konnten die Schwindelfreien die Treppen auf die Aussichtsebene erklimmen und einen Blick in die Weite der Landschaft genießen, während die anderen auf die Rückkehr der Kletterer warteten. Als dann alle am Bus wieder eingetrudelt waren, fuhren wir weiter zu den **Externsteinen**.

Nach einer kurzen Strecke fuhren wir auf den Parkplatz an den Externsteinen. Ein Teil der Gruppe ging zum Kaffeetrinken beim Felsenwirt, die anderen machten sich auf den Weg durch den Wald zu den Externsteinen. Der Regen hörte nicht auf, so dass ein Teil der Externsteinspazierer nach einem kurzen Blick auf die Sandsteinfelsen sich ebenfalls fürs Kaffeetrinken entschied, während eine kleine Gruppe

noch weiter zu den Aussichtsplattformen ging. Nach einer guten Stunde fuhren wir dann wieder zurück Richtung Hotel.

Kurzfristig wurde der Plan geändert, denn wir besuchten noch mal eben die St. Vitus-Kirche am Ort, eine ehemalige Klosterkirche von Benediktinerinnen. Die Kirche war leer, aber freundlich erleuchtet - die Vorabendmesse sollte bald beginnen. So erklärte uns unser Reiseführer auch noch aus der Geschichte der Klosterkirche. Nun wurde es aber doch Zeit, zurückzukehren.

Am Abend war dann zunächst eine Vorabendmesse im Hotel, die wir wieder einmal ohne Liederbuch mit altbekannten Liedern feierten. Nach der Abendmesse startete der gemütliche Teil des Abends mit einem leckeren kalt-warmen Abendbüfett. Irgendwie schade, dass man sooo schnell satt war. Letzter Abend - ein kleines Dankeschön der Reisegruppe an unsere Reisevorbereiter und Organisatoren folgte noch, dann traf man sich zum Plaudern, Spielen, Discobesuch oder zog sich zum Ruhen zurück.

Sonntagmorgen, 8.00 Uhr. Treffpunkt: Frühstücksbüfett. Und wieder gab es Leckeres für einen guten Start in den Rückreisetag. Danach ging es ans Koffer verladen, so dass wir gegen 9.30 Uhr nach **Warburg** losfuhren. Hier war eine Stadtbesichtigung für zwei Gruppen gebucht.

Warburg ist eine mittelalterliche, etwa 1.000 Jahre alte Hansestadt im Bundesländerdreieck von Niedersachsen, NRW und Hessen. Stein- und Fachwerkhäuser kennzeichnen das Stadtbild. Warburg ist bekannt durch die historischen Bauten und vor allem die überwiegend noch vorhandene Stadtmauer und hat darum nicht ganz umsonst den Beinamen „*Rothenburg Westfalens*“.



Eine Gruppe schaute sich die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Innenstadt und den neueren Teil der Stadt an, während die andere Gruppe zur Altstadt treppauf und hügelab startete. Beide Stadtführer glänzten mit hervorragendem Wissen und waren auch in der Lage, ihr Wissen spannend und abwechslungsreich weiterzugeben. Anekdoten und Anekdotchen rundeten das Bild ab, und so war der Stadtrundgang zwar ein wenig anstrengend, aber auch recht kurzweilig.

Dann war es Zeit, sich zur Henkersmahlzeit, also dem Abschlussmittagessen zu treffen. Es war ein Raum im Restaurant „Zur Alm“ reserviert. Das Mittagessen war lecker ausgesucht, und es schmeckte allen sehr gut. Nach dem Essen spazierten wir wieder einige Treppen hinauf zurück zum Busparkplatz, wo Siggie mit unserem Kurzurlaubsvehikel auf uns wartete.

Während der Rückfahrt war es dann doch verdächtig ruhig im Bus. Die einen ließen die letzten Tage nochmal Revue passieren, andere schlummerten, einige unterhielten sich. Siggie hatte aber schon während der Pause in Warburg vorgesorgt und einen ordentlichen Kaffee gekocht. Eine letzte Kaffeepause mit Plätzchen auf einem Rastplatz sorgte noch für ein wenig Urlaubsfeeling, bevor dann ca. 90 Minuten später der Ausgangspunkt unserer Drei-Tage-Fahrt erreicht war:

Unsere St. Bonifatius-Kirche

Danke für diese schöne, informative und perfekt geplante und durchgeführte Fahrt. Danke auch an unseren Siggie für seine umsichtige und vorsichtige Fahrweise.

**„Auf Wiedersehen!“ hoffentlich  
in zwei Jahren zur „Dutzend-Fahrt“! ;-)**

*Text und Foto: Fam. Sarach*

## Die Sternsinger kommen!



### „Segen bringen – Segen sein“

Unter diesem Motto ziehen ab dem Neujahrstag wieder Jungen und Mädchen durch die Straßen von St. Bonifatius, um mit ihren Liedern den Weihnachtssegens in die Häuser zu bringen und um Spenden für Kinder in Not zu bitten.

Wir freuen uns, wenn auch diesmal wieder möglichst viele Kinder, Jugendliche und erwachsene Begleiter mit dabei sind.

Bevor es los geht, treffen wir uns zu zwei kurzen Proben

**am Montag, 28. und Mittwoch, 30.12.**  
jeweils um 10.30 Uhr im Gemeindeheim  
St. Bonifatius, Moltkestraße 160.

Dann werden wir einige Lieder einüben,  
Gewänder aussuchen und  
die Sternsingergruppen einteilen.

Nach einem Besuch im Elisabeth-Krankenhaus am Neujahrstag ziehen die Sternsinger dann am **Samstag, 02.01., Sonntag, 03.01. und Montag, 04.01.**, ab 15 Uhr in Huttrop und im Südostviertel von Haus zu Haus. Weil in unseren Stadtteilen so viele Menschen wohnen, können – wie schon in den vergangenen Jahren – nicht alle Häuser besucht werden. Infozettel an jedem Hauseingang werden in der letzten Dezember-Woche informieren, ob und wann die Sternsinger vorbei kommen.

**Wir bitten die Anwohner rund um  
St. Michael, die einen Besuch der  
Sternsinger wünschen, wie alljährlich  
um ihre Anmeldung.**

Entweder auf den in der Kirche  
ausliegenden Listen oder  
im Gemeindebüro St. Bonifatius.

**Telefon 26 20 14**



## Die Frauengemeinschaft lud zum Konzert ein Come let us sing!



Unter diesem Titel fand am Sonntag, dem 27. September 2015 in der Kirche St. Bonifatius ein Konzert statt. Wie in jedem Jahr, so wurde auch diesmal aus Anlass des Patronatsfestes der Frauengemeinschaft St. Lioba in St. Bonifatius eine besondere Veranstaltung geplant und organisiert. In diesem Jahr feiert die Frauengemeinschaft ihr 110-jähriges Bestehen.

Der **Junge Chorus Altenessen**, der in der Pfarrei St. Johann Baptist zu Hause ist, war mit seinem vielseitigen Repertoire zu Gast. Musikalisch begleitet wurden die Sängerinnen und Sänger von einem Saxophonisten, einem Cajon-Spieler und dem Chorleiter am E-Piano.

Beeindruckend war schon der Einzug der Chormitglieder, die von der Orgel aus, ein Halleluja singend, Aufstellung vor dem Altar nahmen.

Der Kirchenraum war farbig ausgeleuchtet und die abgedimmte Beleuchtung des Kirchenschiffs trugen zur erforderlichen Atmosphäre bei. Beschwingte Gospels und andere bekannte Melodien wurden den Zuschauern gekonnt zu Gehör gebracht – auch Solobeiträge fehlten nicht.

Natürlich gab es auch zwei Zugaben. Dabei setzen sich die Männer des Chores in Szene und gaben zur Freude der Zuhörer „*Ein Haus am See*“ zum Besten.

Abgeschlossen wurde das Konzert mit einer Einladung zum Mitsingen.

Zum Ausklang kamen die Chormitglieder und Besucher noch zu einem kleinen Stehimbiss (alternative „*Lioba-Brötchen*“) im Umgang der Kirche zusammen. Bei Wein und Wasser gab es noch interessante Gespräche bis in den Abend hinein.

*Ein Silbenrätsel – nicht nur für Kinder  
Zu erraten  
sind fünf Advents- oder  
Weihnachtslieder!*

Advent – an – angekommen – den – die – die – ein –  
eine – es – es – euch – für – geladen – Haus – hoch –  
in – ist – komm – kommt – lieben – macht – macht –  
Nikolaus – sagen – Schiff – Tor – Tür – uns –  
unser – weit – wir – Zeit



## Monteverdis Marienvesper in St. Ignatius



### Gänsehaut, Euphorie und träumen.

Kein Stück verlangt vom Musizierenden und vom Zuhörer so viel ab wie die Marienvesper von Claudio Monteverdi. Ein Stück, bei dem der Hörer durch alle erdenklichen Gefühle geht. Ruhige Passagen, die zum Träumen und zur Besinnung einladen, aufwühlende Abschnitte, die erregen und einen inneren Drang nach vorne verleihen und dann wiederum ganz stille Momente, die als Ruhe- und Angelpunkt dienen und zum Verweilen einladen, wenn sie nicht so kurz wären.

All dieses zeigte der Essener Projektchor e.V. am Abend des 24.10.2015 beim Konzert in St. Ignatius. Begleitet von den Ensembles Eyquisite Noyse und Musica Fiata, die auf Originalinstrumenten aus der Zeit Monteverdi's spielten, den Solisten Clau-

dia Duschner (Sopran), Jana Thomas (Sopran), Daniell Fourie (Altus), Götz Philipp Körner (Tenor), Achim Kleinlein (Tenor), Tim Stekkelies (Bass), Lucas Singer (Bass) bereiteten alle unter der Leitung unseres Kirchenmusikers Björn Christoff Spörkel dem Publikum in der vollbesetzten Kirche einen Abend im Rausch der Klänge.

Nicht enden wollender Applaus und Standing Ovations honorierten diese beeindruckende Leistung der Musizierenden. Noch im nach Hause gehen wirkte der Klang dieses Konzertes nach und wird sicher für eine lange Zeit im Herzen bleiben.

Tags darauf war das Ensemble zu Gast in der Velberter Marien-Kirche. Dort entstand das Bild oben.

## Wichtige Anschriften



### Pfarrei & Gemeinde St. Gertrud

Rottstraße 36 · 45127 Essen  
 ☎ 24 73 60 · 📠 24 73 646  
 buero@st-gertrud-essen.de  
 Pfarrer Gerd Heusch  
 Diakon Winfried Rottenecker  
 Pastoralassistent Markus Tiefensee

### Franziskanergemeinde Heilig Kreuz

Franziskanerstraße 69 · 45139 Essen  
 ☎ 27 30 50 · 📠 27 30 518  
 Pastor Georg Scholles OFM

### Gemeinde St. Bonifatius

mit der Filialkirche St. Michael  
 Moltkestraße 160 · 45138 Essen  
 ☎ 26 20 14 · 📠 89 43 157  
 Pastor Arnold Jentsch

### Gemeinde St. Ignatius

An St. Ignatius 8 · 45128 Essen  
 ☎ 87 94 30 · 📠 87 94 350

### Ansprechpartner:

Pastor Gary Lukas Albrecht  
 ☎ 87 94 3-0

### Italienische Gemeinde

An St. Ignatius 8 · 45128 Essen  
 ☎ 23 11 12 · 📠 24 84 345  
 Pastor P. Adriano Lucato SDB  
 P. Artur Spallek OFM

### Spanische Gemeinde

Franziskanerstraße 69a · 45139 Essen  
 ☎ 28 55 54 · 📠 28 94 630  
 Pastor Juan Martínez

### Koreanische Gemeinde

Michaelstraße 59 · 45138 Essen  
 ☎ 22 16 64 · 📠 43 68 782  
 Pastor Johannes Kim Dea-Ha

### Anglophone Afrikaner

Fischerstraße 10 · 45128 Essen  
 ☎ & 📠 10 26 785  
 Father Matthew Ezea

### Frankophone Afrikaner

St. Gertrud  
 Kaplan Constant Leko Ngolefac

### Tamilische Gemeinde

Laurentiusberg 1 · 45276 Essen  
 ☎ 01 76 / 52 70 19 40  
 Pastor Anthony Fernando Bennet

### Ungarische Gemeinde

Franziskanerstraße 69a · 45139 Essen  
 ☎ 28 47 40 · 📠 2 80 60 98  
 Pastor Jozsef Lukacs

### Elisabeth-Krankenhaus

Klara-Kopp-Weg 1 · 45138 Essen  
 ☎ 897-28 12 · 📠 897-22 49  
 Msgr. Peter Frigger  
 Frau Petra Kerperin  
 Frau Lisa Wortberg-Lepping

### Franz-Sales-Haus

Steeler Straße 261 · 45138 Essen  
 ☎ 2769-4 32 · 📠 2769-2 90  
 Joachim Derichs